

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverbindung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4, 1. Stock.  
Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4.

Einschaltungen werden von der Verlagshandlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schlufs für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgesendet.

Der Leitartikel dieser Nummer wurde confisziert.

Vorsicht beim Einkaufe von

## „Bacherlin“

(Dieses staunenswert wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten.)



Kunde: . . . Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver? Ich habe doch „Bacherlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen. Offenes Pulver nehme ich nicht an . . . denn ich weiss gar gut, dass es bloss ein arger Missbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Bacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Bacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder

geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Bacherlin“ oder mein Geld retour. Irreführen lasse ich mich nicht.

- |                       |                       |                          |                           |
|-----------------------|-----------------------|--------------------------|---------------------------|
| Marburg: A. Duandest. | Marburg: Carl Krizel. | Arsfeld: C. Engelmann.   | Pettau: V. Schulzink.     |
| „ Consumhalle.        | „ L. E. Riß.          | D.-Landsberg: F. Pieber. | „ A. Sellinschegg.        |
| „ L. H. Koroschek.    | „ F. Porber.          | „ H. Müller, Apoth.      | „ H. Stainko.             |
| „ Alois Mayr.         | „ Lucardi's Ww.       | „ P. Burkardhofer.       | „ Rob. Zohert.            |
| „ Max Moric.          | „ S. Nowak.           | Ehrenhausen: J. Lammiger | „ Brüd. Mauretter.        |
| „ Friedrich Felber    | „ Josef Sagai.        | Gonobitz: S. Herpaunig.  | Radersburg: J. Muhr.      |
| „ D. Bencalari.       | „ Carl Schmidl.       | „ G. Miska.              | „ W. Thurmann.            |
| „ Silv. Fontana.      | „ A. Schröfl.         | Leibnitz: A. Brakl.      | „ J. Kuzmics.             |
| „ M. Verdajs.         | „ Carl Schampa.       | „ D. Ruffheim, Ap.       | „ J. Simonitsch.          |
| „ Franz Franzesch.    | „ Allg. Verbrauchs-   | „ J. Seredinski.         | „ W. Wanaus.              |
| „ F. P. Holafek.      | u. Sparverein.        | Murek: J. Kollertnigg.   | St. Lorenzen: M. Poliska. |
| „ Gottfried Res.      | „ Jos. Walzl.         | Pettau: Josef Kajimir.   | Strass: F. Buchwald.      |
| „ A. W. König.        | „ M. Wolfram.         | „ Ignaz Behrbalk.        | W.-Zeitritz: F. Stieger.  |

In allen übrigen Orten sind Nebertagen „wohlgemerkt“ nur dort, wo Bacherlin-Placate ausgehängt sind.

### Berühmt

wegen ihrer Wirkung. Prämiert wegen ihrer heilsamen Eigenschaften mit dem **Ehren-Diplome** und mit der **Goldenen Medaille** in den Ausstellungen zu **London** und **Paris**, mit der **Goldenen Medaille** zu **Brüssel** und **Tunis**.

### Die Magen-Tinctur

des **Apothekers G. PICCOLI in Laibach** 1160  
ist ein wirksames diätetisches Mittel, welches den Magen stärkt und denselben gesund erhält, die Verdauung und die Leiböffnung fördert.

Dieselbe wird von ihrem Erzeuger gegen Nachnahme des Betrages in Flaschen zu 12 Flaschen à fl. 1.36; zu 55 Flaschen (ein 5 Kilo Postcolli) à fl. 5.26 versendet. Das Postporto trägt der Bestellende.



Man verlange stets ausdrücklich:

## LIEBIG Company's

### Fleisch-Extract

Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art. Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Giesende.

Als Bürgschaft für die **Echtheit** und Güte achte man besonders auf den Namenszug des **Erfinders** *J. Liebig* in **blauer Schrift**.



## Jacobi's Toilette-Seife

mit der 1909 **Friedensfaube**.

**Rein! Sparsam! Mild!**

Ausgezeichnet durch ein Gutachten der **k. k. landw. und chem. Versuchsstation in Wien**.

Käuflich bei den Herren: Carl Bros, F. P. Holafek, L. H. Koroschek, Carl Krizel, Seb. Lucardi, Alois Mayr, Alois Duandest, Josef Sagai, Carl Schmidl, M. Turad. — Ferner empfehlenswert: **Fliederseife, Speikseife, Maiglöckchen-Glycerinseife, Veilchen-Glycerinseife, Citronenblüthen-Seife.**

### Freiherr du Prel über die hypnotischen Experimente in Wien.

Die jüngsten hypnotischen Experimente Kraft-Ebing's haben zu einem förmlichen Parteikampf Anlass gegeben. Beide Lager stehen einander gegenüber. Nun tritt aber ein neuer Gewährsmann auf, der bekannte philosophische Schriftsteller Dr. Karl Freiherr du Prel, der auf Grund zahlreicher und langjähriger Erfahrungen wie genauester Kenntnis der gesamten Literatur über Hypnose u. dgl. eine neue Lösung für das alte Räthsel sucht. Wir geben seine klaren und geistvollen Ausführungen in der „Münch. Allg. Ztg.“ hier im Auszug wieder.

Prof. v. Kraft-Ebing hat ein 33jähriges Fräulein, Clementine P., durch Suggestion in ein 7jähriges Kind, dann in ein 15- und 19jähriges Mädchen verwandelt. Im hypnotischen Schlafe ertheilte er ihr die Suggestion, sie werde nach dem Erwachen das sein, was er wolle. War sie dann gewedt, so gab er ihr die eigentliche Suggestion: Sie sind nun 7, resp. 15 u. 19 Jahre alt. Die Ausführung erfolgte also im Wachen, und zwar mit grosser Virtuosität.

Ein Streit der Meinungen entbrannte nun zunächst darüber, ob hier lediglich eine schauspielerische Leistung vorliege, oder ob Clementine in der That durch Suggestion in die Jahre ihrer Kindheit zurückversetzt worden sei. Man glaubte vor dieser Alternative zu stehen — und hat eine dritte Möglichkeit übersehen. Der Streit war also ganz überflüssig und er hätte zudem sofort an Ort und Stelle zur Entscheidung gebracht werden können. Man könnte sich darüber wundern, dass es vor einem aus Keizten bestehenden Publicum überhaupt möglich war, wenn man nicht wüsste, dass unsere Schulpsychologie und Schulmedizin gerade jenes Phänomen

leugnen, welches die Entscheidung hätte bringen können: die Gedankenübertragung ohne Berührung und ohne Worte.

Wenn man einer Versuchsperson mit Worten sagt: „Sie sind nun 7 Jahre alt!“, so wird sie, falls sie eine gute Comödiantin ist, diese Rolle spielen können. Ich sage nicht, dass dieses in Wien der Fall war, ja ich glaube es nicht; aber der Beweis des Gegentheils ist nicht erbracht worden. Würde dagegen Prof. v. Kraft-Ebing seinen Befehl nur in Gedanken formuliert haben, so wären seine ärztlichen Zuschauer vor die Alternative gestellt gewesen, entweder anzunehmen, dass Clementine in einem suggestionsfähigen Zustande sei, oder dass sich der Professor mit ihr verabredet habe, das Publicum zu täuschen. Zwar wäre die letztere Meinung nicht entstanden; aber rein logisch betrachtet wäre sie möglich gewesen. Bei wissenschaftlichen Experimenten aber muß die Beweisraft vom Phänomen selbst geliefert werden, nicht vom Vertrauen in den Experimentator. Zu diesem Behufe nun hätte sich Prof. v. Kraft-Ebing an einen der Zuschauer mit dem Ersuchen wenden können, eine beliebige Suggestion schriftlich aufzuzeichnen, und wenn dann diese ohne Worte auf Clementine übertragen worden wäre, dann wäre nur mehr die eine Annahme übrig geblieben, dass Clementine in einem suggestionsfähigen Zustande sei.

Ich, der ich die directe Gedankenübertragung etwa hundertmal beobachtet habe, kann mich an die Decrete der Schulpsychologie, das Phänomen sei nicht möglich, natürlich nicht halten. Der praktische Arzt Dr. Karl Gerster in München wird es mir beipielweise bestätigen, dass in meinem Arbeitszimmer Versuche stattfanden, bei welchen er so freundlich war, die Rolle des Hypnotiseurs zu übernehmen; dass dabei die zu übertragende Suggestion von mir gewählt und schriftlich aufgezeichnet wurde und dass, nachdem sie der Hypnotiseur stillschweigend gelesen hatte, die Uebertragung ohne Worte ge-

schah. Der Befehl betraf eine posthypnotische Illusion und lautete: Lina soll nach dem Erwachen Herrn Dr. Gerster mit einem rothen Frack bekleidet sehen. Als nun Lina gewedt wurde und ihr Blick auf den Hypnotiseur fiel, konnte sie das Wachen nicht unterdrücken. Ueber die Ursache ihrer Heiterkeit befragt, flüsterte sie endlich meiner Frau zu, der rothe Frack sei doch gar zu lächerlich. Als Dr. Gerster mit den Worten hinauszog, er wolle seinen Rockanziehen, und dann wieder hereintrat, war die Illusion verschwunden. Am gleichen Tage gab ich Herrn Dr. Gerster drei auf Papier geschriebene Ziffern zu lesen, und die ebenfalls aufgeschriebene Suggestion lautete: Lina soll nach dem Erwachen auf dem leeren Briefbogen, der auf meinem Schreibtische liegt, diese drei Zahlen sehen und die Addition vornehmen. Nach dem Erwachen zeigte ich auf den leeren Briefbogen hin und bat sie, mir die Mühe des Rechnens abzunehmen. Sie machte einen Strich unter die imaginären Zahlen und — verreckte sich um eine Einheit.

Wenn die Experimente in der geschilderten Weise vorgenommen werden, d. h. wenn der Gehalt der Suggestion von einem der Zuschauer aufgeschrieben, vom Hypnotiseur gelesen und dann wortlos übertragen wird, so kann der Zuschauerkeis keiner getheilten Meinung sein, sondern alle werden zugestehen, der Beweis des suggestionsfähigen Zustandes sei erbracht, dagegen seien die anderen Möglichkeiten, Comödie oder Verabredung, ausgeschlossen.

Ferner: Clementine wurde nicht in ihr siebentes Lebensjahr zurückversetzt, sondern nur in ein 7jähriges Kind überhaupt verwandelt. Es liegt kein Gedächtnisexperiment vor, sondern nur eine hypnotische Verwandlung der Persönlichkeit.

Ein orientierter Zuschauer hätte nun den Beweis, dass diese dritte Möglichkeit in der That gegeben sei, ebenfalls gleich an Ort und Stelle führen können. Er hätte den Prof. v. Kraft-Ebing ersucht, Clementine in eine 70jährige Frau



### Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mütterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, reine gefärbte Seide kränzelt sofort zusammen, verböht bald und hinterlässt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. Verfälschte Seide (die leicht speditig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterlässt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlag zur echten Seide nicht kränzelt, sondern krümmt. Berührt man die Asche der echten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabrik G. Henneberg** (f. u. f. Hofliefer.) **Zürich** versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz.

### Neustein's verdruckte

## Elisabeth-Blutreinigungspillen

bewährtes, von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen. — Eine Schachtel mit 15 Pillen kostet 15 fr., eine Rolle mit 120 Pillen 1 fl. ö. W. — **Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabethpillen.** — Nur echt, wenn jede Schachtel mit unserer gefällig protokollierten Schutzmarke in rothem Druck „Heil. Leopold“ und mit unserer Firma: **Apotheker „Zum heil. Leopold“, Wien, Stadt, Gasse der Spiegel- und Plankengasse**, versehen ist. Zu haben in Marburg a. D. bei den Herren Apothekern **J. Bancalari und W. König.**

## Radeiner Sauerbrunnen.

Unseren Gönnern und Geschäftsfreunden zur erfreulichen Nachricht, daß nachdem die im Vorjahre eingetretenen Störungen der Quelle in ihren Ursachen und Wirkungen erkannt und nunmehr vollständig beseitigt sind, der Radeiner Sauerbrunn seit Mitte April d. J. seine vollkommene Integrität aufweist. Der Brunnen ist kristallklar und so reich an Mousseur, wie je. — Zu dieser Erklärung seien wir uns veranlaßt, weil von gewissenlosen Gegnern Gerüchte, halbe Andeutungen u. s. w. verbreitet werden, die den Zweck verfolgen, dem Publicum Borurtheile einzufloßen. Dem gegenüber verweisen wir auf den Thatbestand, von welchem sich Jedermann an Ort und Stelle überzeugen kann. Hochachtungsvoll

### Die Brunnenverwaltung.



38 Auszeichnungen, darunter 14 Ehrendiplome und 18 goldene Medaillen. Zahlreiche Zeugnisse der ersten med. Autoritäten. 241

## Neugeborene Kinder,

welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen gefäugt werden können, werden durch das **Henri Nestlé'sche Kindermehl** in rationeller Weise aufgezogen. Mütterbösen, wie auch Broschüren, in welchen die Bereitungsweise wie auch die zahlreichen Atteste der ersten Capacitäten des Continents, Findelhäuser u. Kinderospitäler enthalten sind, werden auf Verlangen gratis zugesendet vom Centraldepot:

**F. Berlyak, Wien, Stadt, Naglergasse Nr. 1.**  
1 Dose Kindermehl 90 fr. 1 Dose kondens. Milch 50 fr.

### Für das allgemeine Wahlrecht.

Die socialdemokratische Arbeiterschaft Wiens veranstaltet heute eine großartige Kundgebung in Sachen des allgemeinen Wahlrechts. Eine Versammlung wird in und vor dem Rathshausplatz stattfinden, da der Stadtrath sein ursprüngliches Verbot in dieser Richtung aufgehoben hatte. Die „West. B.“ berichtet darüber folgendermaßen: „Die Polizeidirection hatte

zu verwandeln, und diese Rolle würde alsdann ebenso musterhaft durchgeführt worden sein, wie die des 7jährigen Kindes. Die Zuschauer würden dann sicherlich kein Fernsehen der Versuchsperson in ihre Zukunft angenommen haben, sondern eben nur eine Persönlichkeitsverwandlung. Zum weiteren Beweise, daß es so sei, hätte der orientierte Zuschauer den Professor noch gebeten, Clementine in eine Klosterfrau, in einen Dragonerwachmeister, in eine Henne mit Küchlein, in einen vom Winde bewegten Baum u. s. w. zu verwandeln, und auch dann wäre die schauspielersche Virtuosität der Ausführung bewundert worden.

Prof. v. Kraft-Ebing hat also bewiesen, daß man eine Person durch Suggestion in eine andere verwandeln kann — was, nebenbei gesagt, auf manche Fälle von „Besessenheit“ Licht wirft —; aber mehr hat er nicht bewiesen.

Zur Verblüffung der Zuschauer in Wien lag daher kein Grund vor. Das Phänomen ist keineswegs neu. Hören wir einen Bericht, der vor vierzig Jahren (i. J. 1852 von Du Potet) geschrieben wurde. Der Magnetiseur Du Potet hat in einer öffentlichen Vorstellung vor mehr als 300 Menschen einen lebhaften, jungen Mann in einen gebrechlichen Greis verwandelt und schreibt: „Auf meinen Befehl beugt sich sein Rücken, seine Glieder zittern; seine Stimme ist schwach und hat ihren silbernen Klang verloren; sein Gesicht wird faltig, das Auge verliert seinen Glanz. Er stützt sich auf den Stock, den ich ihm gebe. Er ist kein kräftiger Jüngling mehr, die Jahre haben ihr zerstörendes Werk vollbracht. Er hat nichts mehr von der Jugendblüthe, seine Sprache ist die eines Greises. Sein Mund steht offen. An seiner Nase hängt ein zähes Tröpflein. Er spuckt schleimige Masse aus. Er lächelt listig, nimmt eine Pfeife und geht mit abgemessenen, kurzen Schritten. Es ist die gealterte Natur, der Mensch nahe dem Grabe.“

die socialdemokratische Parteileitung verständigt, daß die für den 9. d. M. von den Arbeitern geplante Versammlung vor dem Rathhause „aus Rücksicht für die Freiheit des Verkehres“ nicht gestattet werden könne. Die Parteileitung brachte gegen diese polizeiliche Entscheidung den Recurs bei der Statthalterei ein und bat mit Rücksicht auf die dringende Zeit um baldige Erledigung. Statthalter Graf Kielmansegg kam diesem Wunsche nach und erledigte den Recurs der Arbeiter in günstigem Sinne. Er hob die Entscheidung der Polizei auf und gestattete die für Sonntag den 9. d. geplante Arbeiterversammlung. Der Statthalter gab die Erlaubnis, nachdem ihm die Arbeiter erhöhte Garantien für die Aufrechterhaltung der Ordnung gegeben hatten. Die Veranstalter der Versammlung verpflichteten sich, tausend Ordner beizustellen, die durch Abzeichen kenntlich sein werden. Aber auch der Stadtrath hat nunmehr dem Ansuchen der Arbeiter betreffend die Ueberlassung der Volkshalle und des Arkadenhofes behufs Abhaltung zweier gleichzeitiger Versammlungen am 9. d. M. Rechnung getragen. Wie erinnerlich, wurde in der Stadtrathsitzung vom 23. v. nach einem Referate Dr. Hackenberg's das erwähnte Ansuchen abschlägig beschieden. Ein Recurs gegen die Entscheidung des Stadtrathes ist nach dem Gemeindestatute unzulässig. Gleichwohl wurde seitens der Versammlungs-Einberufer ein solcher überreicht. Den Beschwerdeführern wurde nun erklärt, daß ein solcher Recurs unstatthaft sei, dagegen mögen sie beim Stadtrath gegen dessen früheren Beschluß eine Vorstellung erheben. Dieser Weisung wurde entsprochen, worauf der Stadtrath gestern seinen früheren Beschluß aufhob und mit 13 gegen 7 Stimmen beschloß, dem Wunsche der socialdemokratischen Partei zu willfahren. — An den Versammlungen im Rathhause werden bei 12.000 Personen — mehr Raum ist nicht vorhanden — theilnehmen; eine bei weitem größere Menge — vielleicht 40.000 Personen — wird jedoch vor dem Rathhause ihr Votum zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechtes abgeben. Wien hat eine solche Massenversammlung noch nicht gesehen. Und sie wird — das ist die Hauptsache — ruhig und würdevoll verlaufen und Zeugnis geben von der politischen Reife unserer Arbeiterschaft.“

### Bezirks- und Gemeindeumlagen.

Allerhöchst genehmigte Landtagsbeschlüsse bezüglich Einhebung von Bezirks- und Gemeindeumlagen: Es wurde bewilligt die Einhebung von Bezirksumlagen dem Bezirke Stainz 38%, Weiz 38, Murau 47, Birkfeld 60%. Der Gemeinde Frojach 100%, St. Georgen 100, Stal 100 und Tratten 75%, alle im Bezirke Murau; den Gemeinden: Eibiswald im Bezirke Eibiswald 125, Donnersbach, Bez. Ironing 80, Ober-Zeiring, Bez. Ob-Zeiring 70, Gößnitz, Bez. Voitsberg 85, Trofaiach, Bez. Leoben 68, Kraubath, Bez. Leoben 80, Reiskraße, B. Judenburg 94, Gröbming, B. Gröbming 75%.

### Tumulte in Prag.

In der böhmischen Landeshauptstadt veranstalteten fanatische Tischehen am 5. und 6. d. M. geräuschvolle Straßendemonstrationen, bei denen es natürlich auch zu den beliebtesten Gewaltthatigkeiten kam.

### Aus dem Deutschen Reichstage.

Die feierliche Eröffnung des Deutschen Reichstages fand am vergangenen Dienstag im weißen Saale des königlichen Schlosses in Berlin statt. Der deutsche Kaiser verlas die ihm vom Reichszkanzler Grafen Caprivi überreichte Thronrede, in der es u. a. heißt: „Der dem vorigen Reichstag vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, durch welchen eine stärkere Ausdehnung unserer Wehrkraft erreicht werden sollte, hat zum meinem Bedauern die Zustimmung der Volksvertretung nicht gefunden. Die von Meinen hohen Verbündeten einmütig getheilte Ueberzeugung, daß das Reich gegenüber der Entwicklung der militärischen Einrichtungen anderer Mächte auf eine seine Sicherheit und seine Zukunft verbürgende Fortbildung unseres Heerwesens nicht länger verzichten dürfe, mußte zu dem Entschlusse führen, den Reichstag aufzulösen, und durch die Anordnung von Neuwahlen das für nothwendig erkannte Ziel

Die Experimente in Wien bieten also nichts Neues. Sie beweisen auch keine Auffrischung von Kindheits Erinnerungen der Versuchsperson, sondern der Hypnotiseur hat ihr durch die Suggestion lediglich ein Stichwort geliefert; das Uebrige wurde von der Phantasie der Versuchsperson besorgt, aber nicht von ihrem Gedächtnis. Das alles aber hätte gleich an Ort und Stelle bewiesen werden können.

Man kann Hypnotisierte in ihre Jugend zurückversetzen. Aber solche Experimente müssen anders angestellt werden, als es in Wien geschehen ist. Man muß die Versuchsperson nicht bloß in ein früheres Jahr zurückversetzen, sondern mit ganz bestimmtem Datum, Tag und Stunde, in eine bestimmte Situation, so daß der Vergleich ihrer Handlungsweise mit der früheren möglich ist. Um ferner den Einwurf auszuschließen, daß vielleicht bloße Gedankenübertragung vonseite des Hypnotiseurs oder gar der Zuschauer stattfinde, muß die Handlungsweise der Versuchsperson in der früheren Situation den Anwesenden unbekannt, dagegen Unbetheiligten bekannt sein, welche die Uebereinstimmung bestätigen können.

Nehmen wir nun an, ein solches Experiment wäre gelungen, was wäre damit bewiesen? Wiederum nur etwas, was längst bekannt ist, ja was schon vor einem Vierteljahrhundert in Romanform gebracht worden ist. In seiner Erzählung „Der Mondstein“ (Berlin, Janke, 1869) läßt Wilkie Collins seinen Helden als Nachtwandler in das Zimmer einer Dame kommen und dort aus dem Schmuckkästchen einen großen Diamanten nehmen, um ihn im Interesse der Dame besser zu verbergen. Nach dem Erwachen weiß er von seiner Handlungsweise nichts mehr. Die Dame aber war wach geblieben, erkannte den vermeintlichen Dieb und löste ihr Liebesverhältnis zu ihm. Die Unschuld des Thäters kommt erst dadurch an den Tag, daß ein intelligenter Arzt die frühere

zu verfolgen. Seit der Vorlage jenes Gesetzesentwurfes hat die politische Lage Europas keine Aenderung erfahren. Die Beziehungen des Reiches zu den auswärtigen Staaten sind zu Meiner großen Befriedigung nach wie vor durchaus freundlich und frei von Trübung. Das Verhältnis der organisierten militärischen Kraft Deutschlands zu derjenigen unserer Nachbarn hat sich indessen noch ungünstiger gestaltet als im verflossenen Jahre.“ „Es wird Ihnen deshalb unverzüglich ein neuer Gesetzesentwurf über die Friedenspräsenzstärke des Heeres vorgelegt werden. Darin sind die bei der Berathung des früheren Entwurfs laut gewordenen Wünsche, soweit dies angänglich erschien, berücksichtigt und demgemäß die Anforderungen an die persönliche Leistungsfähigkeit und die Steuerkraft des Volkes, soweit dies ohne Gefährdung des Zweckes geschehen konnte, herabgemindert. Das Interesse des Reiches erheischt es, zumal im Hinblick auf den im nächsten Frühjahr bevorstehenden Ablauf des Septennats, daß der Gesetzesentwurf mit thunlichster Beschleunigung verabschiedet wird, damit die diesjährige Rekruteneinstellung schon auf der neuen Grundlage vorgenommen werden kann.“ „Unter schweren Opfern ist es gelungen, die deutschen Stämme durch ein festes Band zu einigen. Die Nation ehrt diejenigen, welche für dieses Werk Gut und Blut eingesetzt und das Vaterland einem politischen und wirtschaftlichen Aufschwung zugeführt haben, welcher, wie er den Zeitgenossen zum Stolz und zur Freude gereicht, den nachkommenden Geschlechtern, wenn sie im Geiste der Väter weiter bauen, des Reiches Größe und Glück verbürgt. Die glorreichen Errungenschaften zu wahren, mit denen Gott uns in dem Kampfe um unsere Unabhängigkeit gesegnet hat, ist unsere heiligste Pflicht.“ — „Ruhig und maßvoll, schreibt die Berliner „Tägl. Nachs.“, aber auch entschieden und energisch ist die Sprache der Thronrede. Sie wird, so hoffen wir, ihre Wirkung auf die Volksvertretung nicht verfehlen.“

### Unruhen in Paris.

Die von den Studenten in der französischen Hauptstadt ins Werk gesetzten Unruhen haben ihren anfänglichen Charakter verloren und sind zu revolutionären Ausschreitungen socialistischer und anarchistischer Elemente gediehen. Aus Paris liefen darüber unterm 5. d. folgende Drahtmeldungen ein: Cavallerie und Infanterie ist heute in Paris eingerückt und an die zu besetzenden Punkte dirigiert worden. Abends waren in Paris mehr als 60.000 Mann concentrirt. Da die Demonstranten aus ihren bisherigen Quartieren vertrieben wurden, wird befürchtet, daß sie den Aufruhr in anderen Quartieren, wo die Ruhe bisher nicht gestört wurde, verbreiten würden. Es ist nun polizeilich festgestellt, daß die Unruhen seit 24 Stunden ihren Charakter geändert haben. Nicht mehr Studenten, sondern socialistische und anarchistische Elemente haben unter dem Eindrucke der drohenden Schließung der Arbeitsbörse die Führung in den Straßen an sich geriffen. Die Physiognomie der Stadt bietet nichts Außergewöhnliches. Die Polizei läßt die Trümmer der zerstörten Kioske wegräumen, damit sich die Meuterer derselben nicht bedienen können. Die Thore von Paris werden bewacht, um die Socialisten der Umgebung abzuhalten, sich an die hauptstädtische Bevölkerung anzuschließen. Heute entsendete der Municipalrath eine Abordnung an den Minister des Innern, um die Demission des Polizeipräsidenten Vogé zu verlangen. Die Regierung beschloß in der Kammer die Vertagung jeder Interpellation über die letzten Ereignisse zu verlangen bis zur völligen Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung. — Trotz des eingetretenen Regens sammelten sich seit 8 Uhr morgens zahlreiche Neugierige an den Boulevards St. Germain und St. Michel. Berittene republikanische Garden halten den ungehinderten Verkehr aufrecht. Bis jetzt wurde kein Zwischenfall gemeldet. — Die Zahl der gestern verwundeten Excedenten wird auf 300 geschätzt; darunter sind fünfzig schwerverwundet. Von den Polizeiagenten wurden etwa fünfzig verwundet, davon zwei lebensgefährlich. Unter den 26 Individuen, welche wegen der am Montag stattgehabten Excesse gerichtlich verfolgt werden, befinden sich nur 5 Studenten. — Gegen Mittag wurde der Omnibus- und Tramwayverkehr auf den

Situation genau wieder herstellt und den Helden seine Handlung wiederholen läßt.

Solche wirkliche Gedächtnisexperimente mit Zurückversekung in eine frühere Lebensperiode sind also möglich, und das Gedächtnis zeigt eine Steigerung, die schon manchen Forscher veranlaßt hat, zu sagen, daß alle Vorstellungen, die sich einem Menschengehirn eingepägt haben, unter günstigen Umständen wieder aufleben können. Bei Madame („la névrose“) ist von einem Mädchen die Rede, das sich die Oper „Die Afrkanerin“ nur ein einzigesmal angesehen hatte, im Somnambulismus aber den ganzen zweiten Act, von dem sie wachend keine Note wußte, genau nachsang, als wäre ihr Gehirn eine Edison'sche Walze, auf die die Oper phonographirt worden. Ich habe in meiner „Philosophie der Mystik“ eine Reihe ähnlicher Beispiele angeführt und es besteht für mich kein Zweifel, daß unser ganzer Lebenslauf, von dem die normale Erinnerung nur Bruchstücke bewahrt, in allen Einzelheiten aufleben kann. Es giebt ziemlich viele Aussagen von Leuten, die dem Ertrinken sehr nahe waren, und die darüber einstimmig sind, daß sie das Bewußtsein ihrer Lage verloren, daß aber ihr ganzer Lebenslauf mit allen Einzelheiten mit rasender Geschwindigkeit vor ihnen abspürte. Indem man nun den Vergleich mit dem Phonographen wörtlich nimmt, könnte man meinen, das führe zu einer sehr materialistischen Auffassung des geistigen Lebens. Aber das Gegentheil ist der Fall. Gerade diese hohe Steigerung des Gedächtnisses beweist, daß wir mit der materialistischen Definition des Menschen nicht ausreichen; denn wenn jede der unzähligen Vorstellungen, die einen Lebenslauf zusammensetzen, nur durch Einprägung in eine materielle Gehirnzelle erhalten bleiben könnte, würden wir aber mit Köpfen so groß wie Badewannen herumlaufen.

Was also in Wien hätte bewiesen werden sollen, ist



Boulevards St. Michel und St. Germain auf Befehl der Polizei eingestellt. Diese Anordnung verursachte unter der Bevölkerung große Aufregung. Auf den genannten Boulevards wurden alle Läden und Gewölbe geschlossen. Der Patrouillendienst in den Straßen dauert fort. Der heute Vormittag versammelte Ministerrath beriet über die Lage. An den Zugängen zur Arbeiterbörse herrscht völlige Ruhe. An der Arbeiterbörse selbst haben sich die Bureaumitglieder in Permanenz erklärt. Mehrere Mitglieder des Executiv-Comités der Arbeiterbörse wurden vom Untersuchungsrichter einvernommen. — Ein starkes Aufgebot von Polizei und Kürassieren hält die Ruhe auf dem Boulevard St. Michel und den benachbarten Straßen aufrecht. Die Menge ist noch immer eine sehr beträchtliche. An gewissen Punkten des Quartier Latin hört man vereinzelte Rufe. Ein neuer ernstlicher Zwischenfall hat sich nicht ereignet.

### Tagesneuigkeiten.

(Studentenunruhen in Paris.) Die Pariser Studenten veranstalteten vor Kurzem gegen die Verurtheilung eines ihrer Kameraden Protestkundgebungen, wobei es zu ernstlichen Zusammenstößen mit der Polizei kam. Es wurde darüber aus Paris berichtet: Die Ausschreitungen der angeblichen Studenten aus Anlass der Verurtheilung der Moulin Rouge-Ball-Veranstalter entwickelten sich infolge einer vorgetragenen Mordthat zu einer großen politischen Angelegenheit. Nach den wüsten Auftritten vor der Wohnung des Senators Berenger und Jules Simon am Samstag abends hatte ein Theil der Helden sich ins lateinische Viertel zurückbegeben und das Café d'Harcourt am Boulevard Saint Michel zu seinem Hauptquartier gemacht. Als ein Zug Schutzleute unter Führung eines Commissärs vorbei kam, begannen die Gäste des Cafés, unter denen fast ebenso viele Frauenzimmer bekannter Gattung wie junge Männer waren, zu pfeifen und zu johlen, den Polizeileuten rohe Schimpfworte ins Gesicht zu brüllen und mit Streichholzstäben und den porcellanen Untersätzen nach ihnen zu werfen. Die Schutzleute, von der mehrstündigen Abendarbeit gegen die Madambrüder ohnehin bereits erbittert, konnten vom Commissär nicht gehalten werden und schlugen auf die Lärmmacher ein. Ein Streichholzständer flog einem gewissen Nuger an den Kopf. Nuger brach sofort zusammen und starb gestern früh im Krankenhause, wohin er in der Nacht gebracht worden war. Nuger war kein Student, sondern ein Handlungsgehilfe. Er war 23 Jahre alt. Das Wurfgeschloß traf ihn hinter dem linken Ohr. Die Wurfen, die ihn während des Tumults umgaben, behaupten zwar, es sei von einem Schutzmann geschleudert worden, doch ist die Ansicht der Polizei wahrscheinlicher, daß es aus dem Innern des Cafés geflogen kam und den Schutzleuten zugehört war. Nugers Tod versetzte die Bevölkerung des lateinischen Viertels in buchstäblich wahnsinnige Aufregung, zu der allerdings die Senegalhüte von 32 Grad im Schatten beigetragen haben mag. Den ganzen Tag fanden tobende Versammlungen statt, abends begannen allenthalben schwere Ausschreitungen. Große Haufen, in denen neben wirklichen Studenten alles lichtscheue Gesindel der äußeren Boulevards zu sehen war, zogen zuerst vor den Ball Bullier und forderte dessen Schließung zum Zeichen der Trauer. Als ihnen nicht gleich gewillfahrt wurde, zertrümmerten sie mit Steinen und Balken das Thor und zerschmetterten alle Fensterscheiben und Laternen der Umgebung. Andere Haufen wälzten sich zur Polizei-Präfectur und schrien wüthend: „Nieder mit Lozé! Nieder mit dem Mörder! Heraus mit dem Mörder! Rache! Vergeltung!“ Die Schutzleute waren ins Innere des Hauses zurückgezogen und die Thore geschlossen. Die Schutzleute kochten förmlich vor Wuth und ihre Officiere konnten sie nur mit Aufgebot aller Kräfte am Hinausstürmen verhindern. Wären sie vor das Thor gelangt, so hätte es unzweifelhaft ein Blutbad gegeben. Auch einzelne Polizeicommissariate wurden mit Erstürmung bedroht. Vor einem machte die Polizei einen Arrest, wobei ein Bursche einen Säbelhieb über den Kopf bekam. An vielen Orten hielten Studenten Reden an die Menge und thaten Aeuße-

rungen wie diese: Lozé muß springen, wir, die Jugend des Volkes, fordern es. Wer kann es uns verweigern? Dupuy muß uns Genugthuung geben, wenn nicht, so stürzen wir ihn. Kameraden, merkt Euch die Abgeordneten, die morgen gegen uns feind werden. Wehe ihnen! Wir werden sie vernichten u. s. w.“ Die Presse nimmt wie gewöhnlich einmüthig gegen die Polizei und für die edle Jugend Partei, welche die idealen Güter der Moulin rouge und die Freiheit adamitischer Bälle so mannhaft vertheidigt. Hier blos einige Proben: „Lanterne“ ruft: „Das Opfer muß gerächt werden, die Pariser Bevölkerung ist herausgefordert, beleidigt, mißhandelt worden; sie muß eine glänzende Sühne empfangen; sie will, sie fordert sie, sie wird sie haben.“ — „Justice“ erwartet, daß Dupuy der Schreckensherrschaft der Pariser Polizei sofort ein Ende machen wird. — „Intransigeant“ richtete an alle Pariser einen Ausruf, vollzählig zum Begräbnis Nugers zu kommen, um ihren Abscheu vor den Polizeibanditen, den Mördern, den Räubern u. s. w. zu bekunden.

(Moderne Jugend.) Aus Budapest wird unterm 1. d. M. berichtet: In einigen Provinzstädten mehren sich die Fälle von Schülerelbstmorden wegen schlechter Classificierung. Daneben tritt neuestens als wahrhaft erschreckende Erscheinung die Meldung von Attentaten auf, welche ganze Mittelschulclassen gegen wegen ihrer Strenge bekannte Professoren verübten. So wurde der Professor der lateinischen Sprache in der siebenten Classe des Gymnasiums zu Felegyhaza, weil er keinem einzigen Schüler die Vorzugsclasse gab und die Schüler überhaupt schlecht qualifizierte, nach der Prüfung von den Schülern überfallen und so mißhandelt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. In Veszeg warfen Gymnasialisten zur Nachtzeit einen großen Stein in die Wohnung eines gleichfalls wegen seiner Strenge gefürchteten Professors, der, durch den Steinwurf am Kopfe getroffen, schwer verletzt zu Boden fiel. In Gran hat ein Jüngling des cathol. Seminars wegen schlechter Classificierung einen Selbstmord verübt. Er schoß sich aus einem Revolver drei Kugeln in die Brust und wurde schwer verletzt ins erzbischöfliche Hospital gebracht.

(Folgende Schauer Geschichte) berichten Pariser Blätter vom 25. Juni aus Pau: Vor drei Jahren ließ sich ein ehemaliger Missionspriester, der lange in den Colonien gelebt hatte, der Abbé Laporte, in jener Stadt nieder, wo er ein sehr eingezogenes Dasein führte. Er starb vor etwa einem Monat, nachdem er sein Dienstmädchen beauftragt hatte, ein Kistchen, das in seinem Besitze war, zu ihm in den Sarg zu legen. Dieser lehrwilligen Verfügung wurde nicht entsprochen. Vorgefunden begab sich der Actuar des Friedensrichters und ein Jesuitenpater in die Wohnung des Verstorbenen und öffneten das Kistchen. Wie erschraden sie, als sie in den reich ausgepolsterten Wänden — den Kopf einer etwa 35jährigen Frau mit dunkler Haut und sehr schönen, gut erhaltenen Haaren liegen sahen! Daneben fanden sie einen versiegelten Brief. Die Dienstmagd erzählte nun, der Abbé hätte sich oft Stunden lang in sein Schlafzimmer eingeschlossen, einen Gegenstand, den sie nicht genauer zu erkennen vermochte, auf den Tisch gestellt und dann unablässig betrachtet. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden, heißt es zum Schlusse.

(Unter dem Verdachte des fünffachen Giftmordes.) Aus Rosenberg im Böhmerwalde berichtet eine Local-Correspondenz über eine merkwürdige Verhaftung. Dieser Nachricht zufolge wurden die Bauersleute Adalbert und Marie Karlinger von der Gendarmerie unter dem Verdachte des fünffachen Giftmordes verhaftet und dem Bezirksgerichte Hohenfurth eingeliefert. Karlinger soll seit dem 1. April 1888 fünf seiner nächsten Anverwandten, und zwar seine Schwiegereltern Franz und Anna Wurzing, die Schwägerinnen Johanna und Anna, sowie den Schwager Josef Wurzing durch Gift getödtet haben, um sich in den alleinigen Besitz des Anwesens zu setzen. Seine Gattin Marie Karlinger soll bei der Ermordung ihrer Eltern und Geschwister mitgewirkt haben. Zur Zeit der ersten Todesfälle in der Familie Wurzing war im Orte Rosenberg kein Arzt — ein Umstand, der es begreiflich erscheinen läßt, wenn die fortgesetzten Verbrechen erst heute an den Tag kommen. In den ersten vier

Fällen wurde als Ursache des plötzlichen Todes stets ein Schlaganfall angenommen. Bis October 1889 starben vier Mitglieder der Familie Wurzing dieses plötzlichen Todes. Dann schien Ruhe einzutreten — es hatte sich mittlerweile ein Arzt in Rosenberg niedergelassen. Am 5. Mai d. J. aber — also nach einer Pause von dreieinhalb Jahren — starb auf ebenso unerklärliche Weise der Schwager Karlingers, Josef Wurzing, nachdem er Tags zuvor noch ganz gesund gewesen war. Nun trat bestimmt das Gerücht auf, daß Josef Wurzing — ein Idiot — eines gewaltigen Todes gestorben und Karlinger sein Mörder sei. Die Gendarmerie bemächtigte sich der Sache und avisierte das Bezirksgericht Hohenfurth, nachdem es bestimmtere Anhaltspunkte gewonnen hatte. Auf Veranlassung dieser Gerichtsstelle wurde der Leichnam Wurzingers dieser Tage exhumirt und bei der im Beisein des Gerichtsadjuncten Carmine vorgenommenen Obduction constatirt, daß Wurzing infolge einer Vergiftung einem acuten Darm- und Magenkatarrh erlegen ist. Zur Bestimmung des Giftes wurde der Magen Wurzingers nach Prag gesendet, von wo die Diagnose in Hohenfurth eintraf, daß Wurzing infolge einer Vergiftung mit Arsenik gestorben sei. Infolge dessen wurden, wie einleitend erwähnt, Karlinger und seine Frau dem Bezirksgerichte Hohenfurth eingeliefert, welches in der Mordaffaire umfassende Erhebungen eingeleitet hat; Karlinger leugnete hartnäckig. Bei der Escorte excedierte Karlinger, der als gewaltthätiger Mensch gefürchtet ist, und konnte nur mit Mühe nach Hohenfurth gebracht werden.

(Ein notwendiges Verbot.) Vor einiger Zeit hatte der Draht aus Petersburg berichtet, daß den Juden der Besuch des Seebades Dubbeln verboten worden sei. Was es mit diesem Verbot für ein Bewandnis hat, ergibt sich aus folgender Mittheilung der „Petersb. Zeitung“. Der älteste der Orte am Rigaschen Strande ist jedenfalls Dubbeln, welches man wohl ein Städtchen nennen darf, da auch im Winter nicht wenige Einwohner hier anständig sind und eine Art von Gemeinwesen mit Fleckenverwaltung bilden. Wer in letzten Jahren erzählte, er habe in Dubbeln, wurde jedenfalls nicht zu den Antisemiten gezählt — die Judenchaft hatte sich diesen Boden gänzlich erobert und ihre Zahl ging ins Legionenfache. Trotz der sonst sehr günstigen Lage dicht am Meere, an der Aa und dem Bahnhofs, der Nähe der Anlegeplätze für die Dampfer, war Dubbeln sehr zurückgekommen. Eine Masse ganz unbemittelter Leute hatte auf Speculation kleine Bretterhäuser aus höchstens zwei Zimmern bestehend erbaut und dieselben für 25 bis 50 Rubel Hebräern vermietet. Alle zusammen bilden jetzt einen elenden, wie man sagt, verseuchten Stadtheil. Daß außerdem die Juden während der Badesaison den Schacher nicht lassen konnten, sondern durch Aufkäuferei die zugeführten Lebensmittel vertheuerten, war ersichtlich, doch da man sich dieser Plage nicht erwehren konnte, zogen die bemittelten Familien davon und so entstanden allmählich Majorenhof, Edinburg, Karlsbad, Affern, zu deren Aufschwung somit die Judeneinwanderung erheblich beigetragen hat. Nunmehr ist Rehraus gemacht. Die hebräischen Familien, welche keine Wohnungsberechtigung für Dubbeln haben, werden systematisch ausgewiesen und der letzte Mai d. J. war der von Bilen ersehnte, von noch Mehreren gefürchtete Tag der Pagrazzia. Es hat, wie man sagt, viel Lärm gegeben, namentlich auch unter den kleinen Hausbesitzern, welche übrigens schon vorher Witterung von der bevorstehenden Maßregel hatten und Bittschriften um Duldung der Juden eingereicht hatten. Dieselben sind ohne Folge gelassen und die Besitzer der schön eingerichteten Villen werden es hoffentlich bald erleben, daß Dubbeln wieder vom bemittelten auswärtigen Publicum aufgesucht wird.

(Ein Pulverthurm in die Luft geflogen.) In Piräus ist ein Pulverthurm in die Luft geflogen, wodurch ein Hauptmann und 14 Soldaten getödtet wurden. Der Staat erleidet einen Schaden von 4 Mill. Drachmen.

(Ein Duell zwischen Aristokraten.) In der Umgebung von Paris wird, wie der „Figaro“ wissen will, demnächst ein Duell zwischen zwei Mitgliedern der höchsten Aristokratie von Madrid stattfinden. Es handelt sich um eine Intrigue, in welcher die Ehre zweier Familien auf dem Spiele

nicht bewiesen worden, ist aber anderweitig längst als Thatfache festgestellt worden. Ihr Wert für die Experimentalpsychologie ist unbestreitbar sehr groß. Auch rein praktische Vorthelle könnten daraus gezogen werden. Beispielsweise könnte man einen Verbrecher, der die That leugnet, durch Suggestion in die vergangene Situation zurückversetzen, so daß er seine ganze Handlungsweise anschaulich vor dem Richter wiederholte. Ein Beweis der Thäterschaft im juristischen Sinne wäre freilich erst dann geliefert, wenn etwa die Auffindung eines corpus delicti auf solche Weise stattfände.

Aber jene Experimentalpsychologie, der wir zusteuern, würden wir viel rascher erreichen, wenn wir, statt längst feststehende Thatfachen zu wiederholen, uns neuen Versuchen zuwenden würden. Wir sind dabei durchaus nicht darauf angewiesen, ins Blaue hinein zu experimentieren. In unseren natürlichen und künstlichen Schlafzuständen treten oft Phänomene der merkwürdigsten Art ein. Sehen wir uns diese näher an, so werden wir immer finden, daß der Hebel, welcher sie auslöst, meistens eine tiefgreifende Autosuggestion des Schlafers ist. Demnach ist es Aufgabe der Experimentalpsychologie, sich an diese natürlichen Muster zu halten und dabei die Autosuggestion durch Fremdsuggestion zu ersetzen. Dieses Programm für eine Experimentalpsychologie habe ich mündlich und schriftlich in meinen „Studien aus dem Gebiete der Geheimwissenschaft“, in der Schrift „Das hypnotische Verbrechen und seine Entdeckung“, sowie in einzelnen Abhandlungen aufgestellt und theilweise durch Experimente belegt, aber als Rufer in der Wüste. Allerdings kann ich warten, gerade weil ich die Ueberzeugung habe, daß jetzt ein besseres Rezept für eine Experimentalpsychologie nicht existirt als jenes, alles, was die Autosuggestion natürlich leistet, mit Hilfe der Fremdsuggestion künstlich nachzuahmen.

Wenn ich freilich behauptete, daß Jedermann hypnotisirt

werden kann; daß Jedermann in der Hypnose somnambul gemacht und zu jenen transcendentalpsychologischen Functionen gebracht werden kann, welche die Schulpsychologie zum Aberglauben rechnet, wie noch vor 10 Jahren den Hypnotismus; daß auf dem Wege des Experimentes die merkwürdigsten Fähigkeiten der Somnambulen als Thatfachen erwiesen werden können, so wird mir zwar eine solche Behauptung, auch an dieser Stelle ausgesprochen, wenig nützen; aber den Zweiflern müßte ich eben doch mit Seneca sagen: Es ist unbesonnen, das zu verwerfen, was man nicht versteht.

### Die letzte Wiener Woche.

Wien, 6. Juli.

Nach den unangenehmen und freudigen Aufregungen der letzten Wochen ist in unserer schönen Reichshauptstadt wieder Ruhe eingetreten, — eine Ruhe, die eigentlich in Anbetracht der schon vorgeschrittenen, sogenannten todtten Jahreszeit gar nicht hätte unterbrochen werden sollen. — Ich habe die unangenehmen Aufregungen zuerst genannt, weil sie thatsächlich vor den freudigen Ereignissen kamen. Ganz Wien war in Besorgnis wegen seiner Habe, die es so wohlbehütet wählte und der Mensch, jener bekannte, ich möchte sagen berühmte gewordene Einbrecher, hatte allein den Anlaß zu dieser Besorgnis gegeben. Nun ist er todt, alle guten Rathschläge, die den wohlhabenden Wienern zur besseren Verwahrung ihrer Kostbarkeiten gegeben worden sind, werden wieder in Vergessenheit gerathen und es bleibt, Gott sei Dank, wieder alles beim Alten. Warum auch nicht? Ein Genie in seiner Art, denken die Wiener, wird ja nicht bald wieder kommen und gegen gewöhnliche Einbrecher sind besondere Vorkehrungen ganz überflüssig. Aber noch immer spricht man von Großal und es wird noch lange von ihm gesprochen werden. Nur an eines

denken wohl Wenige, nämlich, daß dieser Mensch mit seinem zielbewußten Vorgehen und seiner Entschlossenheit wahrscheinlich ein sehr nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft geworden wäre, wenn diese guten Eigenschaften im Wege einer vernünftigen Erziehung in die richtigen Bahnen gelenkt und die in ihm keimende Högier schon frühzeitig erstickt worden wäre. Aber eben mit dem Erziehen haperts ganz bedeutend heutzutage überall, und besonders in Wien, wo es bald wirklich keine Kinder mehr geben wird, da die Großen sich alle erdenkliche Mühe geben, alles Kindliche in den jungen Wesen zu ersticken, damit diese in Bezug auf moralische Verderbtheit nicht hinter den Erwachsenen zurückstehen. Nicht nur in den ärmeren, sondern auch in den sogenannten besseren Familien herrscht gegenwärtig eine, lediglich auf das Aeußerliche bedachte Art, die Kinder zu erziehen, so daß in denselben frühzeitig alle Leidenschaften eines vorgeschrittenen Alters wachgerufen werden.

Schrecken also herrschte unter der Classe der besser Gestellten, als sie ruhig in Sommerfrischen und Bädern weilend, aus den Wiener Blättern erfuhren, daß dort eine große Unsicherheit für das Eigenthum plaggegriffen habe und manchem Ehegatten wird von der immer besseren Hälfte der Kopf gehörig gewaschen worden sein, weil er vielleicht eine andere Art des Verwahrens der verschiedenen Kostbarkeiten durchgeföhrt hatte und er mußte nun schleunigst nach Wien fahren, nachsehen und, wenn ihm anbefohlen, Alles Wertvolle der Bank zur Aufbewahrung übergeben.

Dann gieng es wieder mit leichtem Herzen zurück in die herrlichen Wälder oder an die Seen mit dem milden Wasser, das schon im Juni zum Bädergenuss einläßt; oder man rüstete sich, eine längere Reise zu unternehmen, noch bevor die Zeit gekommen ist, wo die Touristen gleich Heuschreckenschwärmen über gewisse Gegenden herfallen; — ode



steht. Infolge öffentlicher Vertiefung intimer Briefe und abfälliger Aeußerungen forderte ein Mitglied der einen Familie den Vertreter der andern Familie auf, entweder eine Ehe einzugehen oder ein Duell auf Leben und Tod anzunehmen.

(Panik in der Stefanskirche.) Unter dem 4. d. wurde aus Wien berichtet: Die Stefanskirche war heute abends der Schauplatz einer großen Panik. Die Mariazeller Wallfahrt, welche alljährlich um diese Zeit in Wien eintritt, ist heute wieder aus Mariazell nach Wien gekommen.

Eigen-Berichte.

Graz, 6. Juli. (Studentendemonstrationen.) Nicht nur Paris, auch Graz hat seine Studentenumruhen, wenngleich es in der Hauptstadt Steiermarks etwas ruhiger zugeht. Die Unzufriedenheit der Grazer Techniker hängt mit der Action gegen die Militärbehörden zusammen.

Spielfeld, 6. Juli. (Jahrmarkt.) Heute fand hier ein für die jetzige Zeit sehr stark besuchter Markt statt. Es wurden 900 Stück Vieh aufgetrieben und sehr gute Preise erzielt.

Klosterneuburg, 6. Juli. (Oenologische Lehranstalt.) Die Direction der k. k. oenologischen und pomologischen Lehranstalt erläßt folgende Kundmachung: Die k. k. oenologische und pomologische Lehranstalt zu Klosterneuburg bei Wien beginnt das Winter-Semester mit dem 1. October.

Roßwein, 7. Juli. (Besteuerung.) Das für die hiesige freiwillige Feuerwehr veranstaltete Besteuerung wird von heute an fortgesetzt und findet dasselbe in Schagers Gasthaus in Roßwein statt.

Aus den Sitzungen des steierm. Landesauschusses.

Der Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt in Graz wird der vom hohen Landtage bewilligte Pauschalbetrag von 1800 Gulden für unfallversicherungspflichtige bäuerliche Betriebe flüssig gemacht.

Die Siedehaus-Verwalterstelle in Wildon wird Herrn Julius von Jitzstein, bisherigen Krankenhausverwalter in Rottenmann, und die Krankenhausverwalterstelle in Rottenmann dem Aushilfsbeamten der Landesbuchhaltung Rudolf Rauch verliehen.

Die am Landes-Obergymnasium in Leoben in Erledigung gekommene Lehrstelle für Geschichte wird Herrn Adolf Schmelzer verliehen.

Herr Professor Rudolf Graupmann am Landes-Untergymnasium wird über sein Ansuchen mit Ende dieses Schuljahres in den bleibenden Ruhestand versetzt und die Lehrstelle für Freihandzeichnen an dieser Lehranstalt zur Besetzung ausgeschrieben.

Der Landes-Ausschuß bewilligt die Herstellung eines Glashauses auf der Gartenterrasse hinter dem Fiolierhause beim allgem. Krankenhause in Graz.

Der Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark wird die Bescheinigung erteilt, daß sie berechtigt ist, steirische Landeswappen in ihren Medaillen zu führen.

Zu das Seehospiz Grado wurden 33 Kinder aus Steiermark zum Turgebräute entleert, und zwar: 23 Kinder auf Landeskosten, 1 Kind auf Kosten des Bezirkes Leoben, 6 Kinder auf Kosten der Stadtgemeinde Graz und 3 Kinder auf eigene Kosten, bezügl. auf Kosten der Eltern.

Die an der Landes-Siedehausanstalt Echnau in Erledigung gekommenen zwei Baron Mayer-Melchior'schen Stiftungsplätze werden an Benedict Magenhofer aus Rohleiten und an Jos. Bichler aus St. Lorenzen, Bezirk Bruck a. M. verliehen.

Bei der Frennsiedehausanstalt Schwanberg wird die Aufstellung eines Pumpwerkes zur Wasserbeschaffung für das Wingerhaus bewilligt.

Dem Recurse des Freiherrn v. Twardl gegen den Beschluß des Gemeinderathes der Stadt Marburg wegen ver-

weigerter Bauberstellungen an der Burg in Marburg wird keine Folge gegeben und der Beschluß des Gemeinderathes von Marburg bestätigt.

Jahresprüfungen der Musikschule des philharmonischen Vereines.

Die Musik ist von allen Künsten in erster Linie zur Erzieherin der Menschheit berufen, die Unmittelbarkeit ihrer Wirkung sichert derselben den tiefsten Einfluß auf das menschliche Gemüth.

Marburg gehört zu jenen glücklichen Städten, welche eine Stätte für die Pflege dieser edlen Kunst besitzen. Die von Montag bis Donnerstag letzter Woche abgehaltenen öffentlichen Prüfungen der Musikschule des philharm. Vereines legten bereitetes Zeugnis davon ab, daß Lehrer und Schüler bestrebt waren, den verschiedenen Jahrgängen Entsprechendes zu leisten.

Die Gesangsclassen II. und III. (Herr Materna), welche die Prüfung des Mittwoch einleiteten, zeigten, daß die treffliche Leitung des Lehrers und das Stimmmaterial zu den schönsten Hoffnungen berechtigen.

Der Violinclassen III a und b des Herrn Satter, dessen Verdienste (er ist ja einer der Wenigen, die dem Vereine seit der Gründung ununterbrochen angehören) als Musiklehrer bereits der montägige Bericht hervorgehoben, folgten die Violinclassen I b und II b des Herrn Schönherr; sie standen, was correcte Haltung der Gänge und einseitliche Vogenführung betrifft, hinter den übrigen Classen sicherlich nicht zurück.

Herr Chorleiter Materna, der selbst Meister auf dem Claviere ist, hat mit seiner Clavierclass: ein schönes Resultat erzielt; einige seiner Schülerinnen werden bei fortgesetztem Fleiße und derselben sorgfamen Leistung eine über das gewöhnliche Maß hinausgehende Ausbildung erreichen können.

aber: man sagte dem alten Europa gar für zwei bis drei Monate adieu und fuhr von einem englischen oder deutschen Hafen aus über das große Wasser, um dann endlich nach dem vielbenediteten Chicago zu gelangen, heute das Stelldichein von Reichen, Wissensdurstigen und Geschäftsleuten, aber auch von Abenteurern und Hochstaplern aller Länder.

nerzeln, was sollen erst die auf Gewerbes aussehenden Leute thun? — Es wird übrigens sehr bald die Zeit kommen, wo nicht bloß wir, sondern auch die anderen Bewohner des alten Europa zur Abwechslung einmal an dem Dollar-Lande verschiedenes zu tabeln haben werden; denn allem Anscheine nach bereiten sich dort verschiedene Dinge vor, die gerade nicht auf eine musterhafte und nachahmenswerte Verwaltung schließen lassen.

Aber lassen wir die Geldprogen und Wissensdurstigen drüben sitzen und kehren wieder nach Wien zurück. — Das hat, wie oben bemerkt, in diesen Tagen auch eine freudige Aufregung erlebt, und zwar durch den Radspport! Von allen Städten Oesterreichs war Wien diejenige, welche am wenigsten freundlich dem Radspport gesinnt war; die ausländischen Leute thaten nichts, um denselben zu fördern, oder waren damit ganz einverstanden, daß den Radfahrern die innere Stadt, die Ringstraße u. s. w. verschlossen bleibe, lediglich aus Furcht vor einer Verkehrshörung oder gesteigerten Unsicherheit der Passanten.

Da kam das große Distanzfahren, die Tagespresse zog ihre Walze auf, binnen achtundvierzig Stunden wußte jeder, wer Favorit, wie viele gemeldet seien u. s. w. — kurz, ganz Wien erwärmte sich, gleichwie im Vorjahre für den Distanzritt, so heuer für das Distanzfahren. Wie sich die Bevölkerung bei dem Corso und bei dem Start in Floridsdorf verhalten, daß überall Tausende von Zuschauern herbeigeströmt waren, das ist den Lesern bereits bekannt geworden.

Es scheint also, daß der Radspport, wenn die gute Stimmung anhält, und insbesondere die älteren Leute demselben nicht mehr feindselig gegenüberstehen, auch für die Jüngeren und Jüngsten eine gute Zeit gebracht hat und der Kampf mit den „Herren Eltern“, die kein Geld zum Ankaufe eines Rades herappent wollten, beendet ist.

Beinahe rührend war die Klage der Wiener um Lehrer, der als Favorit galt und man hörte bald den Witz, daß diejenigen, welche auf ihn gewettet hätten, nun ihr Lehrgeld bezahlen müßten. — Ob es als gutes Zeichen aufzufassen ist, daß sich nunmehr sieben Advokaten als Clubangehörige gemeldet haben, will ich dahingestellt sein lassen, — jedenfalls aber steht ihren Klienten die Hoffnung, daß die Fispfen in den „Expensnoten“ minder hoch sein werden, in Aussicht. Beinahe hätte Wien wieder seine gewaltige Katastroph: erlebt, als sich nämlich die armen Wallfahrer im Stefansdom zu Tode drücken wollten. Der alte Dom hat seit einiger Zeit entschieden Unglück. Nachdem sich erst vor kurzem der zweite Fall eines Selbstmordes darin ereignet hatte, wäre er nun bald zur Stätte eines grauenhaften Unglücks geworden. — Wer immer von auswärtigen Lesern die Ursache erfahren hat, der wird sich gewiß höchlich darüber verwundert haben, daß bloß ein brennender Blumenstrauß dazu hinreichte, um in dem ungeheuren Raume eine Panik ohnegleichen hervorzurufen; wenn das in Süd-Rußland, oder in Süd-Italien geschehen wäre, könnte man es hinnehmen, aber bei den gemüthlichen Wienern? — Denn ein gut Theil der Wallfahrer bestand ja doch aus den letzteren. Und als die Wache die einzig vernünftige Maßregel, um die am Boden liegenden Frauen und Kinder vor dem Zertrümmern zu schützen, treffen wollte und die Kirche, in der nicht die geringste Gefahr vorhanden war, abschließen wollte, da redeten die Dummen, daß man die Leute absichtlich zugrunde gehen lasse!



die Clavierklasse des Hrn. Materna. Eine weniger schwierige Wahl der vorzutragenden Stücke wäre in einzelnen Fällen zu wünschen gewesen. Es wird dies wohl dem Eifer der einzelnen Schüler zuzuschreiben sein.

Mit dem beruhigenden Gefühle, durch sorgsamem Unterricht, unterstützt durch Veranlagung und Fleiß der Schüler, ein sehr befriedigendes Ergebnis erreicht zu haben, können die Lehrer, unter der werththätigen Unterstützung aller, welche an dem Gedeihen der Musikschule ein Interesse nehmen, das nächste Schuljahr mit frischen Kräften antreten; sie werden dasselbe sicherlich zu einem ebenso gedeihlichen Ende führen, wie das heurige. — Zum Schlusse möge hier eine Bemerkung Platz finden, welche sowohl die Billigung der Vereinsleitung, als auch des größeren Theiles der Zuhörer finden dürfte. Würdigung des Könnens anderer ist an und für sich eine sehr schöne Sache, nur soll sie nicht einen demonstrativen Anstrich tragen und in ein, den Fortgang einer Prüfung störendes Lärmen ausarten. Eine Prüfung ist eben eine Prüfung und kein Concert; bei letzterem kann man ja seinem subjectiven Wohlgefallen durch stürmische Aeußerungen den Anstrich eines competenten Urtheils geben, wenn man zu demselben auch nicht berechtigt ist. — Ein Ersuchen an das Publicum, in Form eines Anschlages, würde der Sache jedenfalls abhelfen. G. S.

### Marburger Nachrichten.

(Veränderungen im Postdienste.) Ernann wurden: Der Cassier der Postdirectionscasse in Graz Gustav Wehrle zum Oberpostcontrolor für Marburg, zu Postcontroloren die Postofficiale Mathias Rainer für Graz und Roman Dolezel für Villach, zum Postassistenten Johann Heger. Transferriert wurden: Postofficiale Hermann Welzl von Steinbrück und Postassistent Joh. Heber von Zara nach Marburg. Die Postassistenten Friedrich von Formacher und Johann Drescher von Marburg nach Graz.

(Die Marburger Bezirksvertretungswahl) aus der Gruppe der Landgemeinden fand am 7. d. unter reger Beteiligung statt. Es waren 128 Wähler erschienen. Von den abgegebenen Stimmen erhielten: Roth Josef, Gemeinderath und Realitätenbesitzer in Rothweim 128 Stimmen, Wiethaler Josef, Gemeindevorsteher und Realitätenbesitzer in Treßernitz 128, Wregg Josef, Fleischermeister, Realitätenbesitzer und Gemeinderath in Schleinitz 128, Schicker Josef, Gemeindevorsteher und Realitätenbesitzer in St. Margarethen a. P. 126, Weingertl Franz, Gemeindevorsteher, k. k. Postmeister und Realitätenbesitzer in Ranzenberg 126, Walcher Ferdinand, Realitätenbesitzer in Faal 109, Damian Arnold, Gemeindevorsteher und Realitätenbesitzer in St. Georgen a. P. 92, Witzler Heinrich, Gemeindevorsteher, Holzhändler und Realitätenbesitzer in Ober-Rötsch 86, Kramberger Johann, Gemeindevorsteher und Realitätenbesitzer in Rosbach 85 Stimmen. Es erscheinen sonach die vorgenannten neun Herren als Mitglieder in die Bezirksvertretung gewählt. — Ferner erhielten noch Kodritsch Jacob, Gemeindevorsteher in Maria-Rast 48, Nobitsch Johann, Gemeindevorsteher und Fleischermeister in Lembach 40, Sernfo Stefan, Realitätenbesitzer in Kranichsfeld 19, Zentner Josef, Realitätenbesitzer in St. Jakob 11, Amer Ignaz, Gemeindevorsteher in St. Martin b. Wbg. 11, Mahorfo M., Realitätenbesitzer in Ruzsdorf 9, Gerth Johann, Gemeindevorsteher in Frauehim 2, Novak Johann, Gemeindevorsteher in Wochau 2, Krainz J., Gemeindevorsteher in Ober-Läubling 1, Kodritsch Georg in Maria-Rast 1 Stimme. — In St. Lorenzen wurde Herr Rudolf Millemoth aus der Gruppe der Städte und Märkte gewählt.

(Haushaltungs- und Fortbildungsschule.) Die Schulkchlussfeier an dieser Schule wird heuer am 15. d. in folgender Weise begangen werden: Vormittags um 10 Uhr Messe in der Domkirche; hierauf Verteilung der Zeugnisse in der Schule. Um 11 Uhr findet die Eröffnung der Arbeitsausstellung in den Räumen der Schule (Schmideregasse, 20) statt. Die Arbeiten der Schülerinnen können am 15. d. von 3 Uhr bis 7 Uhr nachmittags, am 16. d. vormittags von 8 bis 12 Uhr, am Nachmittage von 3 bis 7 Uhr und am Vormittag des 17. d. von 8 bis 12 Uhr von jedermann besichtigt werden. Der Frauenaussichtsrath der Schule lädt die Eltern der Schülerinnen, sämtliche Hausfrauen, die Bürgerschaft, die Gewerbege nossenschaften, sowie alle Gönner und

Der Stadtrath hat die Wiener um das Schauspiel eines kleinen — oder vielleicht auch großen — Arbeiterkrawalls gebracht. Denn am Sonntag den 9. d. wäre es ganz sicher zu einem solchen gekommen, wenn das Verbot, die Volkshalle zu einer Versammlung wegen des Wahlrechts zu benützen, aufrecht geblieben wäre. So haben sich die Stadtväter, wahr scheinlich von Weiseren belehrt, zur Nachgiebigkeit entschlossen, die Arbeiter werden zusammenkommen, die Ordner haben sich für einen normalen Verlauf der Versammlung verbürgt und es werden bloß im Innern des Palastes gewichtige Anklagen gegen alle Welt, besonders aber gegen das verhasste Bürgerthum geschleudert werden.

Der Stadtrath schien in dieser Woche überhaupt sehr liebenswürdig zu sein. Für die Herstellung der Projecte der neuen Gaswerke, die in den nächsten Jahren in die Verwaltung der Stadt übernommen werden sollen, wurden seinerzeit sehr namhafte Preise ausgeschrieben. Jetzt ist der erste Preis von 8000 Gulden einem reichsdeutschen, der zweite einem englischen Ingenieur zuerkannt worden. Nur paßt das erste Project nicht, weil es zu genial und großartig erdacht, und das zweite deshalb nicht, weil es sich unseren Verhältnissen nicht anfügen läßt. — Deshalb wird von den städt. Ingenieuren aus den zwei mit Tausenden von Gulden prämiirten, aber nicht verwendeten Projecten ein drittes zusammengeknüpft, das dann auf jeden Fall geeignet erscheinen muß. Geld haben wir, die Zeit kommt nicht in Anschlag und wenn es mit der eigenen Verwaltung Nichts sein sollte, so ist ja noch immer die alte Gasgesellschaft da — die werbe gegen Geld und gute Worte schon helfen, wenn's noth thäte. M. W.

Freunde der Schule zur Besichtigung der ausgestellten Arbeiten höflichst ein. Diese Arbeiten sind auch heuer wieder beredte Zeugen von dem Fleiß und der Geschicklichkeit der Schülerinnen und von dem insolge vortrefflichen Unterrichtes erzielten vollwertigen Erfolge der Lehrkräfte.

(Bezirksschullehrer-Conferenz der Umge bung Marburgs.) Diese heuer ausnahmsweise 2 Tage in Anspruch nehmende Konferenz findet am 9. und 10. August im Hörsale des 4. Jahrganges der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg statt. Allen Fachmännern und Schulfreunden dürfte die mit der Bezirksconferenz verbundene große Lehrmittelausstellung besondere Theilnahme abnöthigen. Die Tagesordnung der Konferenz umfaßt folgende Punkte: 9. August 9 Uhr vormittags, Eröffnung; 1. Mittheilungen des k. k. Bezirksschulinspectors Dr. Schreiner. 2. Eröffnung der Ausstellung und gruppenweise Besichtigung einiger Abtheilungen derselben unter Führung der hierzu bestimmten Abtheilungs-Berichterstatter. 3. Berichte über die in Verwendung stehenden und über allfällige neu hinzutretende Lehrtexte. 4. Fortsetzung der Besichtigung der Lehrmittel-Ausstellung in der im Punkt 2. angeführten Weise. 10. August Vormittags 8 Uhr in der 3. Classe der Leitersberger Volksschule eine Lehrprobe aus dem Aufsatzunterrichte; halb 10 Uhr Beginn der Debatte über die abgehaltene Lehrprobe im Lehrsaale des 4. Jahrganges der k. k. Lehrerbildungsanstalt. 3. Der geographische Unterricht in der Volksschule. 4. Freie Anträge. 5. Wahlen.

(Cäcilien-Verein.) Am Nachmittage des letzten Mittwoch veranstalteten die Mitglieder dieses Vereines einen sehr gelungenen Ausflug nach Lembach. Da auch eine große Anzahl von Gönnern und Freunden des Vereines an dem Ausfluge theilnahm, so war die Gesellschaft ebenso zahlreich als vergnügt. Verschiedene Spiele und der prächtige Vortrag mehrerer schöner Lieder ließen die Stunden des fröhlichen Beisammenseins nur zu rasch verfließen.

(Deutscher Sprachverein.) Die diesmonatliche gesellige Zusammenkunft der Zweigstelle Marburg des Allgemeinen deutschen Sprachvereines findet Mittwoch, den 12. d. im Garten der Gambriushalle um 8 Uhr abends statt.

(Untersteirischer Parteitag.) Wir erlauben uns aufmerksam zu machen, daß Theilnehmerarten zum Besuche des heute in Cilli stattfindenden deutschen Parteitages in der Verwaltung des Bl. ausgefolgt werden.

(Truppenbequartierung.) In der Zeit vom 24.—28. August wird in unserer Stadt die 55. Infanterie-Truppen-Division, bestehend aus den Regimentern Nr. 87 und 97 Aufenthalt nehmen. Die Gesamtstärke dieser Division beziffert sich folgendermaßen: 1 General, 160 Officiere, 2100 Mann und über 200 Pferde. Jene Bewohner Marburgs, die in dem angegebenen Zeitraume über vermietbare Räumlichkeiten verfügen, mögen davon beim Stadtmate die Meldung erstatten.

(Abschiedsabend.) Anlässlich der Berufung des Herrn Karl Kofß nach Graz und seines Abschiedes aus unserer Stadt versammeln sich am Mittwoch den 12. d. M. abends die Mitglieder des philharmonischen Vereines in Pürkers Garten zu einem letzten fröhlichen Zusammensein mit dem ihnen so wert gewordenen Vereinsgenossen und laden hiermit auch alle seine guten Bekannten und Freunde höflichst ein.

(Tombola.) Wir machen hiemit darauf aufmerksam, daß heute der Kartenverkauf auf dem Hauptplatze schon um 1 Uhr nachmittags beginnt.

(Besitzwechsel.) Das Haus Tegetthoffstraße Nr. 81 des Herrn Alois Bukovek ist durch Vermittlung des Herrn Anton Guttbauer, Realitätenverkehrs-Agenten, in den Besitz des Herrn Martin Butunig um den Preis von 6800 fl. übergegangen.

(Radwettfahren.) Das heute nachmittags auf der Rennbahn des M. N.-C. „Schwalben“ stattfindende Rennen nimmt erst nach Beendigung der großen Tombola seinen Anfang. Die sehr hübsch ausgestatteten Preise, die in dem Schaufenster des Herrn Sailer (Herrngasse) ausgestellt sind, erregen allgemeine Bewunderung. — Für das Rennen sind folgende Nennungen eingelaufen; 1. Gastesfahren: Josef Albl, Graz, Richard Hofbauer, Graz, J. Gruber, Graz, Karl Weranitsch, Graz, Franz Pichold, W.-Feistritz, Herm. Prosch, Marburg. — 2. Meisterschaftsfahren des M. N.-C. „Schwalben“: Richard Jrgl, E. Sacherl, A. Janeschitz, A. Supanschitz. — 3. Internationales Hochrad-Hauptfahren: J. Milac, Graz, R. Gerwig, Graz, Hans Schneider, Graz, Otto Beytschlag, Wien. — 4. Niederrad-Neulingsfahren: R. Jrgl, E. Sacherl, H. Prosch, A. Bargar, A. Supanschitz. — Internationales Niederrad-Hauptfahren: Max Lurion, Wien, Josef Albl, Graz, Otto Beytschlag, Wien, H. Doppel, Wien, A. Janeschitz, Marburg, R. Kastner, Graz, R. Hofbauer, Graz, F. Fuchs, Graz, C. Haderer, Graz, U. Doriguzzi, Triest, M. Nowak, Agram, L. Gruber, Graz, Benvenuti, Triest, Capellan, Triest. — 5. Hauptfahren der Stadt Marburg: R. Jrgl, H. Prosch, A. Bargar, A. Supanschitz, A. Janeschitz. — 7. Internationales Zweierniederradfahren: Schneider—Fuchs, Graz, Beytschlag—Doppel, Wien, Urpani—Kastner, Graz, Hofbauer—Gruber, Graz, Benvenuti—Capellan, Triest. — 8. Marburger Herrenfahren: F. Kreiner, A. Plager, V. Baron, A. Celan, J. Ceni, J. Holldeck. — 9. Internationales Borgabefahren: Max Lurion, Wien, H. Prosch, Marburg, J. Albl, Graz, R. Gerwig, Graz, Otto Beytschlag, Wien, H. Doppel, Wien, A. Janeschitz, Marburg, R. Kastner, Graz, R. Hofbauer, Graz, L. Gruber, Graz, F. Fuchs, Graz, C. Haderer, Graz, E. Weranitsch, Graz, U. Doriguzzi, Triest, F. Pichold, W.-Feistritz, M. v. Hrzic, Agram, M. Nowak, Agram, Benvenuti, Triest, Capellan, Triest.

(Concert Kofß-Materna.) Das bedeutende Interesse, welches das hiesige Publicum Herrn Kofß stets entgegenbrachte, bekundete sich aufs Neue am vergangenen Freitag, als Herr Kofß im Vereine mit Fr. Hedwig Materna und Herrn Leopold Materna vor seinem Abgang zur Bühne sich hier verabschiedete. Seine prächtige Stimme, die rasche Auffassung und der Kunstseifer, der ihn befehl, sie

bürgen dafür, daß Kofß auf seiner weiteren Laufbahn Vorbeeren ernten wird, wenngleich ihn noch ein weiter, mühevoller Weg davon trennt. Der junge angehende Künstler theilt gleich einem lachenden Erben freigebig das Gold seiner Rehle aus; ohne Anstrengung quollen die Töne aus seiner Brust und doch so kräftig, als wäre der Saal noch einige Male so groß. So war es namentlich bei der Schlussnummer des Concertes, dem Duett aus der „Afrikanerin“, sowie bei der „Stretta“ aus „Trovatore“. Junig empfundener war die Arie aus „Freischütz“: „Durch die Wälder, durch die Auen“, geradezu zart und überraschend nuanciert das Ständchen aus „Trovatore“. Eine würdige Partnerin fand Herr Kofß an Fr. Hedwig Materna, die durch ihre feinsinnige Interpretation der Lieder von Schumann, Jensen u. a. das Publicum zu rauschendem Beifalle hinstieß. Die originelle, durchwegs die denkende Künstlerin zeigende Auffassung, die glöckereine, weiche und doch kräftige Stimme, die hübsche Textaussprache, und eine weise zurückhaltende Dynamik des Vortrages, dies alles im Vereine mit der anmuthigen Erscheinung der jungen Dame, machten den Abend zu einem äußerst genussreichen. So war es namentlich das reizende Liedchen Zöllers („Geheimnis“), das, in netzlicher Weise gesungen, das Publicum so entzückte, daß Fr. Materna sich zu einer kleinen Zugabe entschließen mußte, für die wir ihr sehr besonders dankbar sind, da wohl selten Schuberts unbekanntes, und darum auch nur zu häufig arg mitgenommenes „Haiderslein“ eine so vollendete Wiedergabe erfahren hat. Von großem Interesse waren auch die beiden Compositionen „Wiedersehen“ und „Behmuth“ von Herrn Leopold Materna, die originell in der Erfindung, melodios und effectvoll geschrieben, dem Componisten alle Ehre machen. Wir bedauern nur, daß es nicht möglich war, in das Programm eine Arie aus Materna's Oper „Gott und Bajadere“ aufzunehmen, und hoffen, daß uns dieser Genuss ein andermal nicht vorenthalten bleiben wird. Herr Leopold Materna spielte zu Beginn des Abends eine freie Fantasie über Wagners Opern. Sein gediegener Vortrag, seine klare, tiefdurchdrachte Auffassung, die brillante Technik, dies alles sind Vorzüge, die wir an dem Künstler schon des öfteren gewürdigt haben. Wir gratulieren den Mitwirkenden zu dem schönen Erfolge, und rufen Fr. Hedwig Materna sowie Herrn Karl Kofß ein herzliches „Auf Wiedersehen“ zu. Das zahlreiche, äußerst distinguierte Publicum bewies durch den reichlich gependeten Beifall, daß diese Künstler stets eines freundlichen Empfanges sicher sein können.

(Einfuhr von Rindern.) Der Grundbesitzer J. D. hat am 15. November 1892 aus der Schweiz 18 Stück Jungkinder der Simmenthaler Rasse nach Kollin, Bezirk Solleschau, eingeführt. Von denselben hat er mehrere Jungtiere am 2. März l. J. auf der Stierschau in Slumatschau, dann am 7. März l. J. auf jener in Prerau ausgestellt und bei der letzteren Gelegenheit je ein Stück nach Susno (Bezirk Jungbunzlau in Böhmen), Königlosen (Bezirk Littau), Partschendorf (Bez. Neutitschein) und Luschitz (Bez. Sternberg) verkauft. Bei allen diesen vier Stieren ist kurze Zeit nach ihrer Ankunft in dem neuen Standorte das Vorhandensein der Lungenseuche amtlich festgestellt worden. Ferner wurde durch die amtlichen Erhebungen nachgewiesen, daß diese Seuche bei dem zuerst erkrankten Stiere schon im Monate December 1892 bestanden habe, weshalb mit Rücksicht auf das bei der Lungenseuche gewöhnlich zu beobachtende Incubationsstadium von sechs Wochen bis zwei Monaten der Verdacht begründet erscheint, daß die Infection dieses Stieres schon in der Schweiz erfolgt sei. Infolge dieser Vorfälle mußten in Mähren allein 378 Rinder auf Grund des Lungenseuche-Tilgungs-Gesetzes vom 17. August 1892 beseitigt werden. Eines der aus der Schweiz eingeführten Rinder hat sich nach der Schlachtung als mit Tuberculose behaftet erwiesen. Hierbei sei noch bemerkt, daß die Nothwendigkeit der Einfuhr fremdländischer Rinderrassen nach Oesterreich, welches in den Alpenländern selbst die wertvollsten Rinderrassen besitzt, nicht vorliegt und daß unser Viehexport nach dem Auslande solange nicht den angestrebten und erreichbaren Umfang annehmen wird, als unsere Viehzüchter durch den Ankauf von Zuchtvieh im Auslande das den thatsächlichen Verhältnissen widersprechende indirecte Zugeständnis machen, daß sie gezwungen seien, zur Förderung der Zucht Rinder nach Oesterreich einzuführen.

(Südbahn-Liedertafel.) Die Sommer-Liedertafel dieses Vereines findet Sonntag, den 23. Juli im Götz'schen Brauhausgarten statt. An dem am 6. und 7. August stattfindenden steiermärkischen Sängerbundesfeste in Leoben theilnimmt sich die Südbahn-Liedertafel vollzählig mit Fahne und wird dabei auch einen Einzelchor zur Aufführung bringen. Der ergangenen freundlichen Einladung zum 50jährigen Jubelfeste des Wiener Männergesang-Vereines am 6., 7. und 8. October wird durch Entsendung einer Deputation entsprochen werden.

(Fremdenverkehr.) Im zweiten Quartal dieses Jahres wurden von den hiesigen Hotels und Gasthöfen 3957 Passagiere polizeilich gemeldet u. zw. im April 1337, im Mai 1454 und im Juni 1166. Es wurden um 304 Fremde mehr wie im ersten Quartal d. J. und um 385 mehr als im gleichen Quartal des vergangenen Jahres gemeldet. Auffallend ist die Erscheinung, daß in jedem Jahre der Monat Juni dem Fremdenverkehr des Monates Mai nachsteht.

(Thätigkeit der Sicherheitswache.) Im Monat Juni d. J. wurden von der städtischen Sicherheitswache 56 Verhaftungen vorgenommen und 456 Anzeigen erstattet. Die Verhaftungen geschahen in zwei Fällen wegen Gefährdung der Sicherheit der Person und des Lebens, in 16 Fällen wegen Gefährdung der Sicherheit des Eigenthums, in 16 Fällen wegen Uebertretung gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen und in 32 Fällen wegen polizeilicher Uebertretungen. Die Anzeigen wurden erstattet u. zw. 31 wegen Gefährdung der Sicherheit des Eigenthums, 37 wegen Gefährdung der öffentlichen Anstalten und Vorkehrungen, 13 wegen Uebertretung der Polizeiordnung, 13 wegen Uebertretung der Straßenverkehrs-Ordnung, 5 wegen Uebertretung der Lohnkutscherordnung, 1 wegen Uebertretung der Marktordnung,



9 wegen Uebertretung der Gefindeordnung, 1 wegen Uebertretung der Produktionsordnung, 1 wegen Uebertretung des Hausierpatentes, 7 wegen Uebertretung der Thierquälerei, 2 wegen Uebertretung der Meldevorschriften, 8 wegen Sanitätswidrigkeiten, 3 wegen Uebertretung der Bau- und Feuerpolizeiordnung, 279 infolge gepflogener Erhebungen, geschehener Ausforschungen, Ueberwachungen u. s. w., 4 infolge den Behörden geleisteter Assistenzen, 33 wegen polizeiwidrigen Verhaltens an öffentlichen Orten, 9 infolge Einschreitens bei plötzlichen Todes- und Unglücksfällen.

(Ein geriebener Gauner.) Am 27. v. M. machte ein hiesiger Geschäftsmann dem Wachführer Kolmann die Anzeige, daß ein junger Mann, der sich ihm als Landsmann aufdringen wollte, den er aber durchaus nicht kenne, ihn in unverschämter Weise angebetelt habe und sodann sehr feck und grob geworden sei. Der Wachführer machte diesen Mann im Gasthaus zur Südbahn ausfindig, woselbst er sich unter dem Namen „Josef Opolsty, Bautechniker“, eingemietet hatte, und arrethete ihn wegen Bettelns, Ausweis- und Subsistenzlosigkeit. Des Weiteren wurde noch erhoben, daß der Arrethirte noch bei anderen Parteien gebettelt. Er wurde dem Gerichte eingeliefert. Opolsty hatte damals ein Schreiben bei sich, mittelst dessen ihm seitens eines Advocaten eine Stelle als Bautechniker in Graz mit dem 1. d. als Antrittstag zugesichert war. Am nächsten Morgen, nachdem Opolsty bereits Marburg verlassen hatt, wurde nun die Anzeige erstattet, daß er der Hausmeisterin der Badl'schen Fabrik, wohin er ebenfalls betteln gekommen war, zwei silberne Uhren, eine davon mit Silberkette, gestohlen hatte. Bei seiner Ergreifung am Vortage hatte derselbe jene Uhr mit der Kette bei sich und bewies mit derselben, daß er nicht ganz mittellos sei. Die weitere Erhebung hat aber noch ergeben, daß der Gauner am Tage seiner Verhaftung eine neue Silberuhr in der hiesigen Pfandleihanstalt versetzte, die, wie ermittelt wurde, nicht hier, also jedenfalls anderswo gestohlen sein mußte. In Begleitung des Rangfingers war ein dienstloser Kellner Namens Emanuel Rosenfranz aus Agram hier gewesen, der ein Spießgeselle des Opolsty sein dürfte, da er mit demselben nach der bei Gericht erfolgten Freilassung Opolstys schleunigst Marburg verlassen hatte. Opolsty erschien noch am Abend seiner Verhaftung in der Pfandleihanstalt, nahm das erhaltene Darlehen zurück und eruchte, da er wegen des Schlusses des Parteienverkehrs die versetzte Uhr nicht herausbekommen konnte, ihm dieselbe nach Graz postlagernd zu senden. Vor der Absendung dieser wurde nun die Polizeibehörde in Graz behufs Festnehmung des Opolsty verständigt; leider gelang aber dort seine Ergreifung nicht. Aus anderen hier nun bekannt gewordenen Umständen geht hervor, daß dieser angebliche Opolsty ein geriebener Gauner und jenes besagte Schreiben, welches ihm eine Stellung in Graz verspricht, eine Fälschung ist. Opolsty ist an die 30 Jahre alt, mittelgroß und untersetzt; er hat rundes, hartloses Gesicht und lichte Haare, die er kurz geschnitten trägt, ist mit dunkler Hose, schwarzer Weste und grauem Lüsterrock, im Ganzen gut gekleidet. Derselbe ist im Besitze einer Freitarte für eine böhmische Eisenbahnstrecke, hat ein gewandtes Benehmen und trägt Zwischenschür. Derselbe dürfte sich gegen Wien begeben haben.

(Verlust eines Armbandes.) Auf dem Wege von der Poberischstraße bis zur Stadt wurde ein goldenes Armband (eine Panzerkette mit einer Kugel als Anhängsel) verloren. Der Finder hat eine anständige Belohnung zu gewärtigen. Abzugeben ist der Fund beim Stadtmant.

(Mann und Ross.) Am 6. d. M. ist der Dragoner Franz Filip des 5. Regiments bei einer Probeübung des Pionnierzuges in Raasdorf bei Pettau in der Drau sammt seinem Pferde untergegangen. Der Mann konnte nicht aufgefunden werden, das Pferd zog man todt aus dem Flusse.

(Verlust einer rothen Reisetasche.) Ein zugereister Braugehilfe, der hier gänzlich unbekannt ist, kam in ein hiesiges Gasthaus und hinterließ dort eine rothe, gestickte Reisetasche mit einem Anzuge, 1 Paar Stiefelchen, einer Bräuermütze und 2 Paar Strümpfen. Während er in der Stadt Umschau hielt, entschwand der Ort, wo er seine Tasche zurückließ, gänzlich seinem Gedächtnisse und trotz allen Suchens konnte er bisher zu seiner Tasche nicht gelangen. Der Verlustträger bittet, die Tasche im Rathhause für Colman Puschnig abzugeben.

(Ein Schwindler.) In der Gegend von Anger treibt sich ein Individuum herum, das sich bald als Bruder, bald als Agent des hiesigen Weinhändlers Herrn Thurn ausgiebt, für die Weinhandlung Bestellungen übernimmt, aber auch nicht vergißt, sich Drangaben auszahlen zu lassen. Die Bestellung wird aber nicht gemacht, wohl aber verschwindet die erhaltene Drangabe in den Sack des angeblichen Reisenden. Dieses Individuum, vor welchem mit diesen Zeilen gewarnt wird, scheint mit einem gewissen Johann Voshy, einem Ungar, der auch in „Leder“ Geschäfte macht, identisch zu sein.

(Verschwunden.) Seit einigen Tagen ist der Bäckerlehrling Michael Rothwein, nachdem er seinem Lehrherrn entwichen war, hier abgängig. Nach dem Verschwinden des Burschen sind nun Veruntreuungen von eincassierten Kundengeldern im Betrage von 13 fl. aufgedeckt worden und wurde daher die Verfolgung des Flüchtlings veranlaßt.

(Nobile par fratrum.) Ein wegen Landstreicherei beanständeter junger Bursche machte bei seiner Anhaltung die Anzeige, daß einer seiner Kameraden im Volksgarten ein silbernes Armband gefunden habe. Dieser ehrenwerte Colleague wurde vorgerufen und gestand diese Fundverheimlichung ein, machte aber nun seinerseits die Anzeige, daß sein ihm wohlgesinnter Freund, der ihm angezeigt hatte, ebenfalls im Volksgarten 2 fl. gefunden habe, worauf die Einziehung des ersten Anzeigers erfolgte. Die gleichwertigen Kollegen dürften sich bei Gericht wiederfinden.

(Fundverheimlichung.) Während einer am 6. d. M. in der hiesigen Pfandleihanstalt stattgehabten Pfänderfeilbietung entfiel einem Licitanten seine Brieftasche mit einem Inhalt von 225 fl. unbemerkter Weise, und entdeckte der Mann den Abgang der Tasche erst, als er im Begriffe war

fortzugehen. Er ersuchte sodann sogleich eine Frau, einen Wachmann zu holen. Als derselbe erschienen war und zur Absperrung der Thüren schritt, kam einer der Anwesenden heran, zog jene Tasche aus seinem Hosensack und fragte den Verlußtträger, ob er dies verloren habe. Da es in diesem Falle nicht ausgeschlossen ist, daß eine Fundverheimlichung vorliegt, deren Absicht durch das rasche Erscheinen eines Wachmannes vereitelt wurde und da es daher freitig erscheint, ob dem Finder der gesetzliche Finderlohn gebührt, so wurden die Erhebungsacte dem Gerichte abgetreten.

### Passionspiel in Höriz.

Die erste Vorstellung fand am 25. v. M. mit außerordentlich günstigem Erfolge statt. Die Darsteller des Christus, Petrus, Pilatus, Annas, Kaiphas und Judas, sowie die Interpretinnen der Maria, der Maria Magdalena, der Gerechtigkeit, der Barmherzigkeit und der Eva entsprachen selbst hochgestimmten Anforderungen, aber auch alle übrigen waren mit erschütterndem Eifer und dem überraschendsten Gelingen befreit, die wärmste, urwürdigste und eben darum auch das gesammte Auditorium mit sich fortziehende Verförperung des gewaltigsten aller Schauspiele zu bieten.

Die ungemein reiche Ausstattung rief allgemeine Bewunderung hervor, die stimmungsvollen, mit künstlerischer Vollendung gemalten Decorationen, die reichen Costumes und Requisiten, sowie das zauberkräftig wirkende elektrische Licht vereinigten sich, um die Illusion auf den höchsten Punkt zu erheben.

Allgemeinen Beifall fand der von Herrn Fr. Schallud aus Wien gemalte Vorhang. Derselbe stellt in drei Medaillonbildern die Geburt, die Kreuzigung und die Auferstehung Christi dar. Die Chöre, sowie die ungemein wirkungsvoll zusammengestellte Instrumentalmusik trugen selbstredend noch das Fröhe bei, den tief ergreifenden Eindruck zu erhöhen. — Die ersteren wurden mit dem ihrem bedeutenden Werte entsprechenden Schwung und Feuer gesungen, die Musik, durch die herrliche Orgel von Nieger in Jägerndorf noch ungemein gehoben, wurde von der trefflichen Kapelle des 91. Inf.-Regiments in meisterhafter Weise besorgt. Das scenische Arrangement überraschte durch Präcision.

Von den Vorführungen des Vormittags fanden besonders der Sündenfall, das Opfer Noahs nach der Sündfluth, der Verkauf des ägyptischen Josef, die Bitte Esther's für ihr Volk, die Bergpredigt, Christus als Kinderfreund und der ungemein lebensvolle Einzug des Heilands in Jerusalem ebenso rauschenden als verdienten Beifall.

Nachmittags waren der Abschied Jesu von Bethanien, die Abendmahls- und Oelbergscene von großartigstem Erfolge begleitet. Schon tags vorher waren in Höriz zahlreiche Festgäste eingetroffen, um das hier viel gepflegte Fest der Sonnenwende mit anzusehen. Allüberall glühten Berg und Thal in dem Widerschein der aufsteigenden Brände.

Vom Theater und dem Maschinenhause glänzte mild und voll eine von der bekannten Firma Waldel und Wagner in Prag installierte elektrische Beleuchtung. Der Ort selbst war zum Empfang seiner Gäste auf das reizendste mit Fahnen und Blumen ungemein reich geschmückt.

Sonntag vormittags schritt man zur Schlusssteinlegung des Theaters, bei welchem außer einer vierhundertköpfigen Menge Herr k. k. Bezirkshauptmann Febersell, die Böhmerwald-Bundesleitung mit dem Obmann Herrn Josef Taschel an der Spitze, der Reichsraths-Abgeordnete Herr Prof. Josef Bendel, sowie Vertreter der Künstlerwelt und Presse anwesend waren. Der Schlussstein enthält die Worte in Goldschrift auf Marmor: „Erbauet vom Deutschen Böhmerwaldbunde und der Gemeinde Höriz 1893.“

Der Obmann des Baucomités Herr Joh. Freipes übergab dem Böhmerwaldbunde, dem er, wie namentlich dem Obmann des Bundes, Herrn Josef Taschel dankte, den Bau, worauf namens der Gemeinde Höriz die Herren Bürgermeister W. Stiny und Fr. Mugerauer als Obmann der Böhmerwaldbundesgruppe Höriz sprachen.

In einer warmen, von nationaler Geiste durchglühten Rede dankte sodann Herr J. Taschel allen Mitwirkenden an dem großen, nun vollendeten Werke, das dem ganzen Böhmerwalde reichen Segen bringen möge, besonders der Gemeinde Höriz für die Beistellung von Material für den Hausbau und Abtretung des Baugrundes, jenen Bundesgruppen, welche Antheilscheine genommen und damit zur Beschaffung der Geldmittel beigetragen haben und dem hochw. Dekanten Hrn. P. Hoyer, welcher die Weihe des Schlusssteines vornahm. Er erwähnte aller Mitwirkenden und hob namentlich die großen Verdienste des Herrn Prof. J. J. Ammann um die Bearbeitung und Ausgestaltung des Passionspieltextes, des Hrn. L. Deutsch um die mühevollste Inszenesetzung desselben, des Domkapellmeisters Herrn J. Jungmann um die Composition und des Herrn Kaplan P. Marquart um die Einstudierung der Chöre hervor. U. A. sagte der Redner: „Ein Wort zu sein allem Deutschthume, insbesondere dem Südböhmen, das sei die Aufgabe des deutschen Böhmerwaldbundes.“

So hat der Bund auch das Werk der Böhmerwaldpassionspiele ins Leben gerufen, um eine deutsche Sitte zu erhalten, ein Stück volksthümlicher Poesie zu bewahren und deutsche Stammesgenossen in diese Gauen zu führen, damit sie sich Herz und Geist erfrischen und die Böhmerwälder in ihrer Heimat kennen lernen.

Nicht materiellen Gewinn will der Bund für sich erzielen, das zeigen die Vereinbarungen, die er getroffen. Es gereicht ihm zur Befriedigung, wenn er den Bewohnern des Böhmerwaldes genügt hat. Musterhaftem, innigem und einheitlichem Zusammenwirken Aller ist es gelungen, in drei Monaten den Bau zu vollenden und Alles zu bereiten, das heute die erste Aufführung stattfinden kann. Wir alle hoffen, das Werk werde blühen und gedeihen. Der Bund werde es immer kräftigst unterstützen und Alles aufbieten, es zu vergrößern und zu verschönern.“

Hierauf sprach noch Herr Oberlehrer Barthel, der Darsteller des Christus. Er sagte: „Wir haben heute den Schluss-

stein des Gebäudes gelegt und legen nun den Grundstein einer geistigen Halle, die der Ehre und des Ruhmes für das Volksthum und die Darstellung. Möge der Erfolg in dieser Richtung nicht ausbleiben, uns gilt dieser mehr als etwaiger materieller Gewinn. Das Werk, dem Volke entsprossen, möge diesem nützen. Das sei sein begrenztes Ziel.“

Nach kurzer Pause begann dann das Passionspiel. Das vom Baumeister Herrn Briesel in wenigen Tagen erbaute Gasthaus der Krummauer Brauberechtigten, welches sich unmittelbar über dem Theater befindet, entspricht einem allgemeinen Bedürfnisse und fand deshalb auch starken Zuspruch.

### Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Vereifchaft für Sonntag, den 9. Juli Nachmittag 2 Uhr ist die 2. Steiger- und 2. Spritzenrotte commandiert. Zugführer Hobacher jun.

### Eingefendet.

Der „Marburger Unterstützungsverein für entlassene Sträflinge“ wendet sich an alle Weingutsbesitzer mit der dringenden Bitte, sich eines am 17. August l. J. zur Entlassung kommenden 20jährigen elternlosen Menschen anzunehmen, welcher die sämmtlichen in die Nebencultur einschlägigen Arbeiten gründlich praktisch und theoretisch inne hat und insbesondere in der Nebenveredlung gebiegene Fertigkeiten entwickelt.

Derselbe stand in den Schnitt- und Edelreben-Weingärten der Strafanstalt als Vorarbeiter in Verwendung, ist gesund, sehr fleißig und arbeitsam, hat eine hübsche Handschrift und versteht außerdem auch die Gartenwirtschaft und alle landwirtschaftlichen Arbeiten, Fütterung und Betreuung von Ruzvieh u. s. w.

Weingutsbesitzer, welche ihre Gärten umzuarbeiten beabsichtigen, würden in dem genannten Manne einen selten verwendbaren Diener gewinnen. — Geneigte Zuschriften beliebe man an die Vereinsleitung des Marburger Unterstützungsvereines für entlassene Sträflinge zu richten.

### Eingefendet.

Die Seidenfabrik G. Henneberg, k. u. k. Hofl. Büch sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz.

Herr R. L. in J. Lassen Sie Hühneraugen nicht ausschneiden, denn dadurch gedeihen sie nur besser — ganz abgesehen davon, daß diese Operation lebensgefährlich ist. Man hat das überhaupt nicht mehr nötig, da durch Apotheker Meißner's Hühneraugen-Pflaster diese in einigen Tagen sammt der Wurzel verschwinden. — Erhältlich bei Herrn Apotheker W. K n i g in Marburg.

Der Postdampfer „Pennland“ der „Red Star-Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 2. Juli wohlbehalten in New-York angekommen.

Der Postdampfer „Westerland“ der Red Star-Linie in Antwerpen ist laut Telegramm am 4. Juli wohlbehalten in New-York angekommen.

### Mittheilungen aus dem Publicum.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende Muskel u. Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte, Moll's Franzbrantwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreizen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis 1 Flasche 90 kr. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Mol l, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

1046

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

### Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

CHOCOLAT

SUCHARD

NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)

CACAO

MASSIGE PREISE

LEICHTLÖSLICHER CACAO

1 K<sup>g</sup> = 200 TASSEN

Goldene Medaille, Weltausstellung Paris 1889.



Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. Höchste empfehlenswert für Frauen, Kinder und Kranke. Ueberall zu haben.

Unentbehrlich für **KATHREINER'S**

jeden Haushalt **KNEIPP MALZ-KAFFEE** ist

Wohlgeschmack. Gesundheit. Ersparniss. Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden. 1/2 Kilo à 25 fr.

mit Bohnenkaffee-Geschmack. Nur echt in weißen Paketen mit dem Bilde des Herrn Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.

# Galizischer Boden-Credit-Verein.

(Gegründet im Jahre 1841).

## Kundmachung.

Die Direction des Galizischen Boden-Credit-Vereines in Lemberg emittiert gemäß §§ 97, 98, 99 der Vereinsstatuten zum Zwecke der Einlösung aller im Umlauf befindlichen 4 1/2 %igen Pfandbriefe des Galizischen Boden-Credit-Vereines 1209

### Nom. Kronen 151,136.000 = Gulden 75,568.000

4%ige 56jährige Pfandbriefe mit Zinslauf ab 1. Juli 1893

welche Pfandbriefe insgesammt von einem von der kais. königl. privilegierten Oesterreichischen Länderbank geführten Finanz-Consortium übernommen wurden. Demzufolge kündigt die Direction des Galizischen Boden-Credit-Vereines hiemit auf Grund des § 25 der Vereinsstatuten alle derzeit im Umlauf befindlichen 4 1/2 %igen Pfandbriefe und fordert die Besitzer solcher Pfandbriefe auf, entweder dieselben unter den von dem Finanz-Consortium kundzugebenden Bedingungen gegen 4%ige Titres einzutauschen, oder gegen Einlieferung der gekündigten Pfandbriefe den ihnen zukommenden Barbetrag am 31. December d. J. an der Casse des Vereines in Lemberg in Empfang zu nehmen. — Gemäß § 25 der Vereinsstatuten hört mit diesem Tage die Verzinsung der gekündigten 4 1/2 %igen Pfandbriefe auf.

Lemberg, den 27. Juni 1893.

Von der Direction des Galizischen Boden-Credit-Vereines.

Sigm. Ritter v. Dembowski, Präsident.

Frz. Ritter v. Rozwadowski, Director.

Auf Grund der obigen Kundmachung werden die Besitzer von 4 1/2 %igen Pfandbriefen des Galizischen Boden-Credit-Vereines eingeladen, diese Pfandbriefe zum Umtausch gegen 4%ige 56jährige Pfandbriefe des genannten Vereines bei den nachstehend bezeichneten Stellen einzureichen, und zwar:

in **GRAZ** bei dem **Bankhause E. C. Mayer & Co.**

Herrengasse 1.

in **Wien** bei der kais. kön. privilegierten Oesterreichischen Länderbank,  
in **Prag** bei der Böhmisches Union-Bank und bei der Zivnostenka banka pro Cechy a Moravu v Praze,  
in **Lemberg** bei dem Galizischen Boden-Credit-Vereine und bei der Galizischen Creditbank,

ferner bei jenen Stellen in Lemberg und an den sonstigen Plätzen Galiziens und der Bukowina, welche von der Galizischen Creditbank in Lemberg besonders werden publiciert werden.

Die Einreichung zum Umtausch hat in der Zeit vom 6. bis inclusive 20. Juli d. J. zu erfolgen.

## Bar-Subscription.

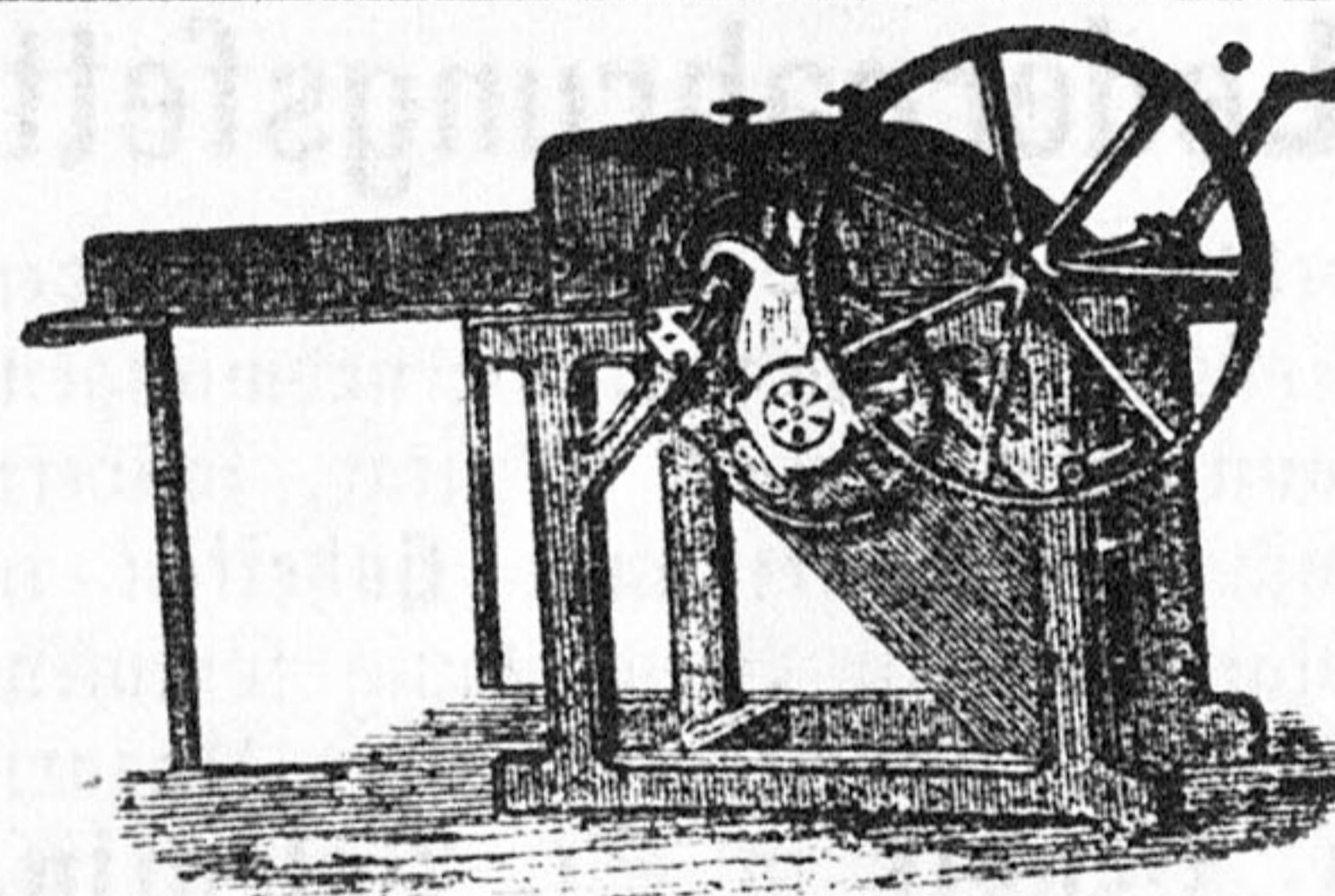
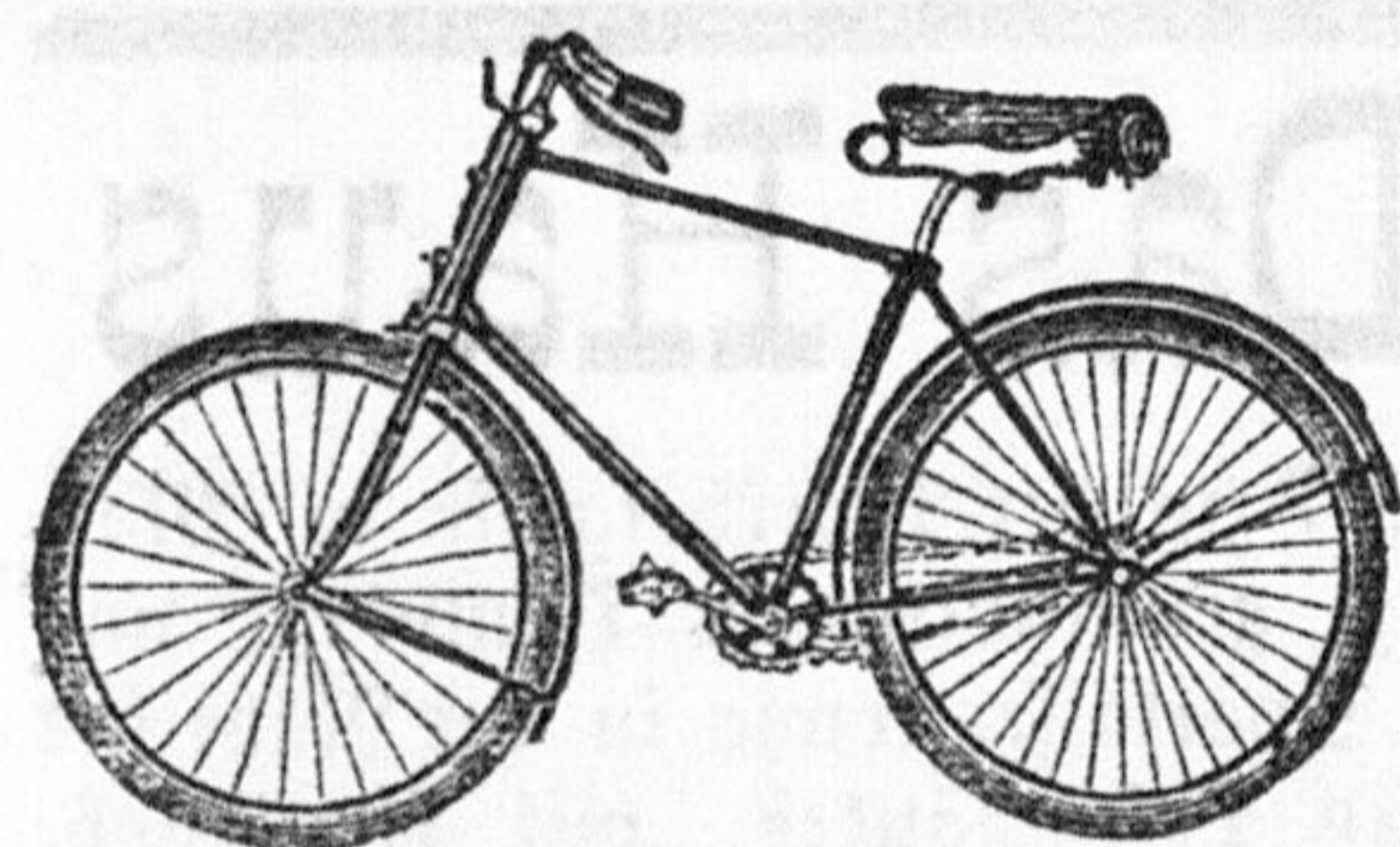
Auf die eventuell aus der Conversion erübrigten 4%igen Pfandbriefe des Galizischen Boden-Credit-Vereines werden bis inclusive

### Donnerstag den 20. Juli 1893

Zeichnungen gegen Barzahlung angenommen bei dem

**Bankhause E. C. Mayer & Co., Graz, Herrengasse 1**

Commandite der k. k. priv. Oesterr. Länderbank in Wien.



Fabriks-Niederlage von landwirtsch. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

**Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse.**

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern. Eigene mechanische Werkstätte.



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von Ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.

Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich Creme und Grolichseife kosten ja zusammen nur 1 fl. und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen, billigen Mittel ist schon zu sein, keine Kunst.

### Crème Grolich

entfernt unter Garantie Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteffer, Nasenröthe etc. und erhält den Teint zart und jugendlich frisch bis ins hohe Alter. Preis 60 fr.

### Savon Grolich

dazu gehörige Seife 40 fr. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekrönte Creme Grolich, da es wertlose Nachahmungen gibt.

Haupt-Depot bei **Johann Grolich,**

Droguerie „Zum weissen Engel“ in Brünn. Auch echt zu haben in Marburg bei: **Ed. Rauscher Nfg. M. Wolfram** 1969

### Schöne Wohnung

Herrengasse 23, zwei Zimmer, Küche sammt Zugehör v. 1. August, Schulgasse 2, drei Zimmer, Vorzimmer, Küche sammt Zugehör vom 1. October. 1217

### Panzerkette

mit Goldkugel in Verlust gerathen. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Verw. d. Blattes. 1197

### Grenadine.

Ein größeres Liqueurgläschen von diesem Fruchtstark mit einem Glas möglichst kaltem Wasser oder Sodawasser vermischt, giebt in jeder Jahreszeit ein höchst erfrischendes, jedem besseren Haushalt unentbehrliches Getränk, zumal wenn dasselbe mit gestoßenem Eis serviert und durch einen Strohhalm eingezogen wird. 960 Allein-Verkauf: Droguerie des **Max Wolfram, Marburg, Burggasse 10.**

### Sensationelle Neuheit!

## !Blitzableiter-Erzeuger!

sollen sich schnellstens den Alleinverkauf von den neuesten Saugspitzen von **A. Friobe, Graz,** verschern. Prospekte gratis und franco. 1210

## Ein Gastgeschäft

mit Greislerei und Brantweinschank zu welchem auch ein

## Garten mit Kegelbahn

gehört, in nächster Nähe einer großen Kaserne gelegen, wird mit 1. August d. J. in Pacht resp. Verrechnung gegeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 1192

## Kundmachung.

1062

An der k. k. Staatsoberrealschule in Marburg findet die Einschreibung der Schüler für die I. Classe im 1. Termin am 15. Juli von 9 bis 12 Uhr vormittags in der Directionskanzlei statt. Die Aufnahmeprüfung beginnt am selben Tage um 2 Uhr nachmittags. Zur Einschreibung ist vorzulegen: der Tauf- oder Geburtschein und das vorgeschriebene Volksschulzeugnis.

Marburg, am 20. Juni 1893.

Die Direction.

## Drucksorten

Facturen,

Briefpapier, Mercantil-Couverts

Visitkarten,

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen

in elegantester Ausführung liefert prompt die

**Druckerei Leop. Kralik**

Marburg

Postgasse Nr. 4.



# Als Anlagepapier ersten Ranges

empfehlen wir die hypothekarisch bedeckten

1205

## 4 1/2 0/10-igen steuerfreien Pfandbriefe

der

### Pester ungarischen Commercial-Bank

gegründet 1841.

Actienkapital . . . . .	fl. 10,000.000
Reservefonds . . . . .	4,100.000
Sicherstellungsfond der Pfandbriefe . . . . .	2,004.000
Wert der Hypotheken . . . . .	121,950.000
Dieser Garantien steht ein Pfandbrief-Umlauf von . . . . .	36,153.000

gegenüber.

Die Sicherheit dieser Pfandbriefe ist sonach über jeden Zweifel erhaben. Dieselben sind laut den Erlässen des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums vom 19./9. 1883 und des k. ung. Honved-Ministeriums dto. 19./10. 1883 als **Heirats-Cauti- onen** für die gemeinsame Armee, die Marine und die Honved-Armee, ferner laut Erlaß des k. ung. Ministeriums des Innern als **Waisen- u. Stiftungs- gelder**, sowie als **Cauti- onen bei ärarischen Lieferungs- geschäften** zugelassen.

Die Coupons und verlostten Titres werden in Budapest und Wien und überdies auf allen namhafteren Plätzen Oesterreichs bei den daselbst befindlichen Bank- und Wechsel-Häusern **spesenfrei eingelöst**.

Die Verzinsung der Pfandbriefe wird auch nach erfolgter Verlosung und zwar zum jeweiligen Einlagszinsfuß der Bank fortgesetzt.

Diese Pfandbriefe, sowie die

**4 1/2 0/10-igen mit 105 0/100 rückzahlbaren**

## Communal - Obligationen

der Pester ungarischen Commercial-Bank,

welche beiden Papiere sich zur Anlage von Ersparnissen vorzüglich eignen, sind genau zum amtlichen Tagescourse ohne Berechnung irgend welcher Spesen zu haben bei der **Marburger Escomptebank** woselbst detaillirte Prospekte aufliegen.

## Sicherste Hilfe bringt allen

Sicht und Rheumatismus Leidenden,

gewissen Frauen-, Nerven- und Hautkrankheiten das unschätzbare

# „Podagrín.“

Gesetzlich geschützt.

Erzeugt aus Fichtentrinden unter Aufsicht des Districtsarztes in Gleichenberg, Dr. Rudolf Rauch,

von welchem Auskünfte und Broschüren gratis und franco zu beziehen sind. **Beglaubigte Zeugnisse** von Geheilten, welche **durch viele Jahre an Gicht, Rheumatismus und Nervenkrankheiten** u. s. w. litten, liegen bei dem Unterzeichneten auf.

Preise per Postfischchen zu 6 Flaschen fl. 7, zu 3 Flaschen fl. 4, zu 1 Flasche 1 fl. 60 kr. — Zu beziehen mit Gebrauchsanweisung durch **A. Krougger, Straden bei Gleichenberg, Steiermark.**

## Dank und Anempfehlung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Ablebens meines nun in Gott ruhenden Gatten, sowie für das demselben vielfach geschenkte Vertrauen in seinem

## Kaminfogergeschäfte

spreche ich allen den besten Dank aus und bitte, nachdem ich das Geschäft nach wie vor weiterführen werde, mir auch dasselbe Wohlwollen und Vertrauen zuzuwenden, indem ich bestrebt sein werde, meine geehrten Kunden jederzeit bestens zufriedenzustellen.

Marburg, den 6. Juli 1893.

Hochachtungsvoll

**Marie Mickl.**

Die Gefertigte erlaubt sich ergebenst bekannt zu geben, dass sie

## Privatunterricht in allen weiblichen Handarbeiten

besonders aber in allen Arten von **Kunst- und Goldstickereien, Spitzenklöppeln** und **Papierblumen-Erzeugung** erteilt.

Schülerinnen jeden Alters, wie auch erwachsene Damen werden in diesen Fertigkeiten auf das Beste unterwiesen. Gleichzeitg erlaube mir mitzutheilen, dass **Bestellungen** aus den oben genannten Arbeiten angenommen und auf das Solideste ausgeführt werden. — Arbeiten zur Ausschmückung der Wohnung und dgl. werden **zusammengestellt und angefangen.**

Hochachtungsvoll

**Hedwig Grubbauer,**

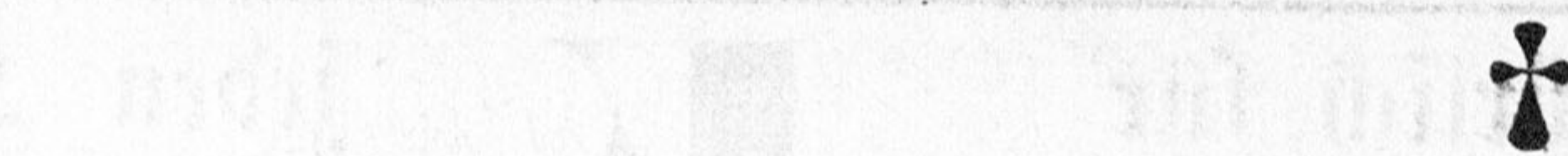
gepr. Arbeitslehrerin für Volks- u. Bürgerchulen, Schillerstr. 10, parterre.



**Eisenhaltiger Wein.** Zubereitet von Apotheker **G. Piccolli** in **Laibach**. Dieser Wein enthält ein auch von dem schwächsten Magen leicht verdauliches Eisenpräparat, weshalb er für blutarme Personen, sowie auch für solche, welche infolge von Krankheiten geschwächt sind, von ausgezeichneter Wirkung ist. Man wird ihn daher den Müttern, denen an der Gesundheit ihrer Kinder viel gelegen ist, nie genug anempfehlen. Blasse, schwächliche und kränklich aussehende Kinder sind infolge ihrer Blutarmut umsomehr allen Krankheiten der Jugend ausgesetzt und unterliegen diesen, oder überwinden dieselben mit mehr Schwierigkeiten als die gesunden und kräftigen. Bei Gebrauch dieses Weines stärkt sich der Magen, der Appetit nimmt zu, man verdaut leicht, es vermehrt sich das zu unserer Nahrung so sehr nöthige Blut und es giebt die den Gesunden eigene

frische Farbe wieder. Kindern vom 2ten Jahre an gebe man um 10 Uhr vormittags einen Teelöffel dieses Weines, nachdem sie ein weichgekochtes Ei oder irgend eine andere leicht verdauliche Speise genossen haben. Erwachsene werden, je nach Alter und Bedürfnis, um 10 Uhr vormittags und um 4 Uhr nachmittags 1—2 Teelöffel davon nehmen. Preis einer Flasche fl. 1.—, einer größeren Flasche fl. 1.50.

Auswärtige Aufträge werden umgehend gegen Nachnahme des Betrages effectuirt.



**Marie Geiger** gibt im eigenen wie im Namen ihrer Tochter **Mathilde** verehelichte **Stanzer** und ihres Schwiegersohnes **Julius Stanzer** die höchst betrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigtgeliebten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters und Schwiegersvaters, des Herrn

## Ferdinand Geiger,

Hausbesitzers und Gastwirthes,

welcher heute 1 Uhr früh nach langem, schmerzvollem Krankenlager, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, im 64. Lebensjahre selig im Herrn entschlief.

Die Bestattung der irdischen Hülle des theueren Verbliebenen findet Sonntag den 9. Juli um 6 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Apothekergasse 3 aus statt.

Das heil. Requiem wird Montag den 10. Juli um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfar- kiche gelesen.

Marburg, am 8. Juli 1893.

Ein groß-Verkauf von „Doering's- Seife“ bei **J. Martinz, Marburg.**

**Für Ladnerinnen, Verkäuferinnen, Kellnerinnen.** Feinen Teint und schöne weiße Hände sind für Alle, die das Publicum zu bedienen haben, heutzutage geradezu eine Nothwendigkeit. Man empfängt resp. man duldet z. B. nur ungern Darreichungen od. Handleistungen von un- schönen, gerötheten od. aufgeschürften Händen. Die Pflege der Haut wird dringendes Gebot und als das vor- züglichste Mittel empfiehlt sich:

## Doering's Seife

Überall käuflich per Stück **30 kr.** General-Vertretung **A. Motsch & Co., Wien, I., Lugez 3.**

Diese ist eine unverfälschte reine **neutrale Toiletteseife** von unübertroffener Qualität, ihrer **Milde** wegen selbst die empfindlichste Haut angreifend und daher sehr einfluss- reich auf schönen Teint, zarte, weiße Haut, Gesicht und Hände. **Doering's** Seife ist dadurch besonders billig, weil sie sich um die Hälfte weniger wewascht als alle scharfen Füllseifen, die unaus- bleiblich Rötthe und Ausschlagen der Haut zur Folge haben.

## Möbliertes Zimmer

ist fogleich billig zu vermieten. 1202 Bürgerstraße 37, 2. Stock, links.



Zum Putzen (ohne Bürsten wischen) oder einsetzen des Leders an **Schuhwerk, Pferdegeschirr, Wagenledern** etc., wodurch milde, wasserdichte sowie längere Tragdauer erreicht wird, sind **J. Bendit's** in **St. Valentin N.-St.** patentirte Erfindungen un- übertroffen, als:

## Lederglanz-Tinctur

sowie das wasserdichte

## Ledernahrungsfett

welche nicht nur seit Jahren bei den größten Transportunternehmungen, dann beim k. u. k. Militär, sondern auch bei **kaiserlichen Hoheiten** in **Marställen** in Verwendung kommen. Alleiniges Fabrikat in **Osterr.-Ungarn** **J. Bendit** in **St. Valentin**. Depots bei folgenden Herren Kaufleuten: In **Marburg** bei **J. Martinz** und **Sofasek**, sowie in allen größeren Orten der **Monarchie**. **Warnung vor Fälschung.**

## Franz Kollar,

Zimmermaler und Lackierer

Marburg, Burgmeierhof,

empfeht sich zur besten und billigsten Ausführung aller einschlägigen Arbeiten. 1204

## AUF RUF!

Einer armen, verlassenen Doppelwaife, 20 Jahre alt, wurden am 4. Novbr. v. J. beide Füße in der Station Unterdrauburg überfahren. Nach siebenmonatlicher ärztl. Cur wurde sie aus dem hiesigen Spital entlassen und kann jetzt nur mit 2 hölzernen Stelzen unterfüßt und mit zwei Krücken die allernothwendigsten Be- wegungen ihres bedauernswerten Daseins machen. Dieselbe heißt **Marie Zittnit** und ist zur **Gemeinde Unterdrauburg** zuständig. — Als reconvalescent, mittel- und existenzlos bittet sie alle edle Menschenfreunde und Wohlthäter **Marburgs** um milde Gaben. Alle Gaben, — seien es Geld oder Naturalien, — übernimmt aus Gefäl- ligkeit **Frau Theresia Haibel, Marburg, Eisenstraße Nr. 12.**

## Weingarten- Realität.

Bestgepflegte Weingarten- Realität im **Luttenberger** Bezirke, mit **Herrn- haus** und **Bresse**, im besten Zustande, Durchschnittsertragnis **2000 Gulden** jährlich, wird preiswürdig zu ver- kaufen gesucht. 1213 Anfragen unter „**H. B. Bregenz**“ **Borarlberg**, postlagernd. — Vermittler verboten.

## CLAVIER

sammt **Kasten** und **Tisch** zu ver- kaufen. **Kärntnerstraße 54.** 1212

## Das Haus

Nr. 7 in der **Pfarrhofgasse** in **Mar- burg**, gegenüber dem **Domplatz** und der **Sparcasse**, sowie in der Nähe des neuen **Postgebäudes**, mit vier Woh- nungen, zwei geräumigen Kellern und großem **Dachboden**, ist vom **1. August 1893** an zu verpachten. Anfrage in der **Berv. d. Bl.** 1218



## Kleiner Fahrplan

der

### k. k. priv. Südbahn sammt Nebenlinien

für **Untersteiermark.**

**Giltig vom 1. Juni 1893 an.**

Derselbe enthält sämtliche Stationen und Hauptstationen von **Marburg** ausgehend im Umkreise von ca. **60 Kilometer.**

**Preis per Stück 5 kr., mit Post 7 kr.**

**Vorräthig in der Verlagshandlung von Ed. Janschitz Nfgr. (L. Kralik) in Marburg, Postgasse, sowie in den meisten Papierhandlungen und k. k. Tabak-Trafiken.**



# Echte Tiroler Loden

für Damen-Costüme 140 cm. breit.

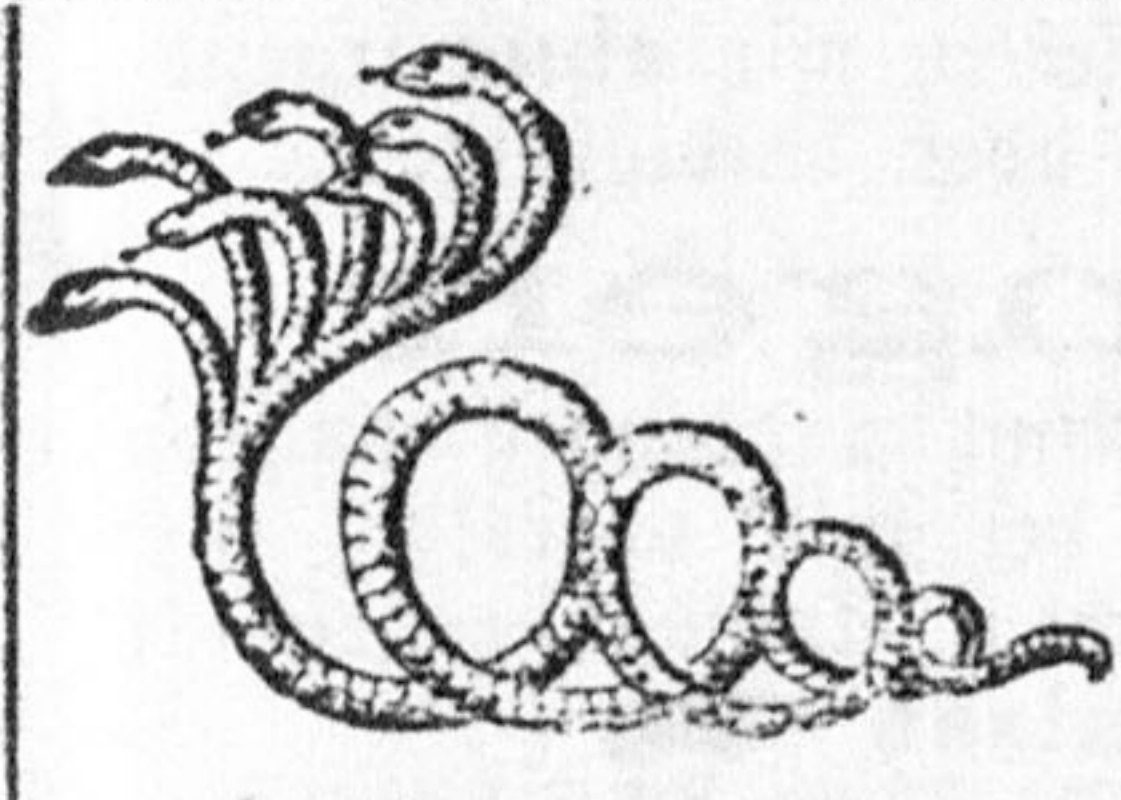
Wasserdichte Wettermäntel-Stoffe und Loden-Specialitäten für Herren-Anzüge in allen Farben und zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Alex. Starkel, Marburg,**  
Postgasse 3.

1054

# Gasthaus-Verkauf.

Ein im besten Betriebe stehendes Eink. Gasthaus, verbunden mit Fleischhauerei und Bäckerei, in schöner Gegend, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in Kathrein bei Bruck a. M. (Albert'sches Gasthaus), hat Fremdenverkehr, auch guten Zuspruch der Einheimischen, sowie Sommergäste. Anzahlung 4000 fl. Anfragen sind zu richten an Anton Cerowaz, in Bruck a. d. M. 1113



# Echter Cholera-MAGEN-Liqueur,

feinestes Destillat.

Derselbe gibt dem Magen die nöthige Säure, vertilgt die Bacillen und befördert die Verdauung. Bei Cholera-Epidemie das beste Mittel vor Uebertragung. Auch mit frischem Wasser genommen ein vorzügliches Mittel gegen Durst. Nur echt beim alleinigen Erzeuger

**R. Wieser, Brennerei in Kötsch bei Marburg.**

Der Liqueur ist vor Licht und Sonne zu schützen. 962

Niederlage bei Domenico Menis, Herrngasse.

# I<sup>r</sup> Sagorer Weisskalk

billigst und jedes Quantum zu beziehen durch

**Karl Bros in Marburg, Rathhausplatz.**

# Dank und Anempfehlung.

Indem ich allen P. T. Gästen für das meinem v. verstorbenen Gatten

**Herrn Josef Gruschounig,**  
Gastwirt, Kärntnerstraße 31

in so reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank ausspreche, erlaube ich mir, um irrigen Gerüchten zu begegnen, mitzutheilen, daß ich das von meinem seligen Gatten bisher betriebene Wirtsgeschäft in unveränderter Weise fortführen werde, und lade die P. T. Gäste zum zahlreichen öfteren Besuche ein. 1182

Für schmackhafte Speisen, echte steirische Weine, Liter 56, 40 und 32 kr., Istrianer Blutwein 40 und Schilcher 28 kr. per Liter, ferner vorzügliches Reininghauser Bier, frisch vom Faß 16 kr. per Liter, Flaschenbier 20 kr. per Liter, werde ich stets Sorge tragen. — Auch ist die

**neu hergerichtete Kegelbahn**

für zwei Abende in der Woche an eine geschlossene Gesellschaft zu vergeben.

Achtungsvoll

**Marie Gruschounig, Gastwirtin.**

# Zur Bekämpfung

des falschen Mehlthaus (Peronospora viticola) der Weinreben:

Bestes, billigstes u. bequemstes Mittel

# Patent Krystall-Azurin

der Kunststeinfabrik **Knittelfeld.**

Eingeführt vom hohen ungar. Ackerbauministerium 1892. Neuerdings besonders beliebt bei der internationalen Spritzenconcurrentz Budapest 17. u. 18. Juni 1893, einberufen vom Landesagrarverein.

Zu haben bei Herrn **S. Nowak, Haus Halbärth,** in Marburg, Tegethoffstraße.

# Zur Obstverwertung. Pressen für Obst und Wein



neuester vorzüglichster Construction. Original-Fabricate mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulator.

Garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent größer als bei allen anderen Pressen.

# Obst- und Trauben-Mühlen

Complete **Mosterei-Anlagen,**

**Saftpressen, Beerenmühlen** zur Bereitung von Fruchtsäften

**Dörr-Apparate** für Obst und Gemüse,

Neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritze „**Syphonia**“ fabricieren als Specialität 1094

# PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen

WIEN, II., Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge gratis.

Vertreter erwünscht.

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.

# Most!

Kaufte keine ausländischen Most-Recipe, denn dieselben sind viel zu theuer und auch nicht vollständig. Wer nun einen **guten und gesunden Haustrunk** 1190 selbst machen will, derjenige soll zum

**Johann Sajowiz,**  
Graz, Murplatz 1,

zum „**schwarzen Hund**“

gehen, dort bekommt man alle Gegenstände dazu und kostet für einen Halben sammt Recept nur fl. 5-50 Nach den Aussprüchen und Zuschriften der zahlreichen Kunden des Herrn **Johann Sajowiz** sind dieselben mit seinem Mostrecepte sehr zufrieden denn dieselben bekommen einen vorzüglichsten Most um billiges Geld.

# Lehrmädchen

für Damenschneiderei wird aufgenommen. Anfrage: Bekringhofgasse 11, ersten Stoc. 1117

# Rosshaar,

weiß und schwarz, ohne Beimengung von Seggras oder Schweinehaar, welsch' lesteres Schabeneinwirkung herbeiführt, empfiehlt bestens **A. Badl, Marburg.** 1168

**Sarge's sanitäts-behördlich geprüftes (Schönheit der Zähne) KALODONT** ist anerkannt unentbehrlich als Zahnpolymittel.

**KALODONT** ist aromatisch erfrischend, praktisch auf Reisen und im Zu- und Auslande mit größtem Erfolg eingeführt, ist bequem, reinlich im Gebrauch und bei Hof und Adel wie im einfachen Bürgerhaus zu finden, ist überall zu haben. Man hüte sich vor den in der Verpackung ähnlichen, wertlosen Nachahmungen. — Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.

**Prels 35 kr.**

Knaben-Erziehungs-Institut in **Chim, Südböheimark** Vorzügliche Referenzen Prospekte durch Director **Windbacher.** 1065

# Zu verkaufen

ein stockhohes Glashaus, Zinserträgnis über 700 fl. Anzufragen **Seizerhofgasse 5.** 1189

# Ein Bauplatz

Ecke der Büraerstraße u. verlängerten Reijergasse, 1500m<sup>2</sup> ist um 2600 fl. verkäuflich. Anfragen bei **Johann Schärer und W. Geißler.** 1181

# Stations-Restauration

auf einer sehr frequenten, mit sehr starken Verfrachtungen beschäftigten Station der Kärntnerbahn unweit Marburgs ist aus freier Hand zu verkaufen. Besteht aus 2 Wohn- und einem Wirtschaftsgebäude, 3 Luftsaletten, gedeckter Kegelbahn, Weinlaube und großem Gemüsearten. Im größten Wohnhause ist die Restauration mit unterirdischem Keller unter allen Piecen und 6 Zimmern. Mit dieser Restauration ist auch ein Tabakverschleißrecht verbunden. — Den Ortsverhältnissen entsprechend sehr billig im Preise. Gefällige Anfragen an die Verw. d. Bl. 1165

Wer guten Kaffee zubereiten will, kaufe den 1119b

# echten Ölz-Kaffee.

Ölz-Kaffee

ist der beste und reinste Kaffee-Zusatz

Ölz-Kaffee

enthält keine Birnen, keine Rüben, keinen Syrup.

Zu haben in allen Specerei-Geschäften.

# Acht Wohnungen 100 Meterflaster

zu vermieten.

**Bekringhofgasse 17** ebenerdig 4 Zimmer sammt Zugehör sogleich um jährliche fl. 260.

**Herrngasse 7** 1. Stoc, 1 großes Zimmer sammt Cabinet und Zugehör sogleich um jährliche fl. 169.

1. Stoc, 3 Zimmer sammt Zugehör vom 1. August l. J. ab um jährliche fl. 220.

1. Stoc, 3 Zimmer sammt Zugehör vom 1. Octob. ab um jährl. fl. 220.

**Burgplatz 2**

2. Stoc, 5 Zimmer sammt Zugehör sogleich um jährliche fl. 400.

2. Stoc, 4 Zimmer sammt Zugehör vom 1. October l. J. ab oder auch schon früher um jährliche fl. 280.

**Bahnhofgasse 1**

2. Stoc, 3 Zimmer (parquettiert) s. Zugehör und Garten sogleich um jährliche fl. 240.

2. Stoc, 3 Zimmer sammt Zugehör u. Garten sogleich um jährl. fl. 220. Die Zinskreuzer sind in obigen Jahreszinsen nicht inbegriffen. 1184

Näheres zu erfragen in der Verzehrungssteuer-Buchungs-Kanzlei, Grabengasse 4.

# Zu vermieten:

Wohnung mit 3 Zimmern u. Küche, freundlich, sonnseitig, 1. Stoc, hübsche Fernsicht, für eine ruhige und stabile Partei, bis 1. August. 1203

Adresse in der Verw. d. Bl.

# Ein tüchtiger Commis

der Specereiwarenbranche, gesetzteren Alters, guter Verkäufer, und ein jüngerer Commis der Eisen- und Specereiwarenbranche, welcher soeben seine Lehrzeit beendet hat, werden aufgenommen. Eintritt per Ende August. Beide müssen der deutschen und slowenischen Sprache mächtig sein, und werden solche Bewerber bevorzugt, die in Pettau, Marburg oder Gitsi bereits gedient haben. 1206

Offerte mit Gehaltsansprüche und Referenzen sind zu richten an **B. Lepojcha, J. Straßhill's Sidam in Pettau.**

Winter geschlagenes schönes **Föhrenholz**, meterlang, ist insgesammt oder partiellweise abzugeben. Dasselbe liegt zur Verfertigung Magdalena vorstadt, bei Herrn Vorber. 1093

# Schöne Wohnung

im Graf Meran'schen Hause in Marburg, Tegethoffstraße 15, 2. Stoc, bestehend aus 5 Zimmern sammt Zugehör, ist sogleich zu vermieten. 1137

Anfrage beim Hausmeister daselbst.

# Wohnung

4 Zimmer sammt Zugehör, 2. Stoc ist bis 1. September zu beziehen. **Cafinogasse 10.** 1026

# Schöne Wohnung

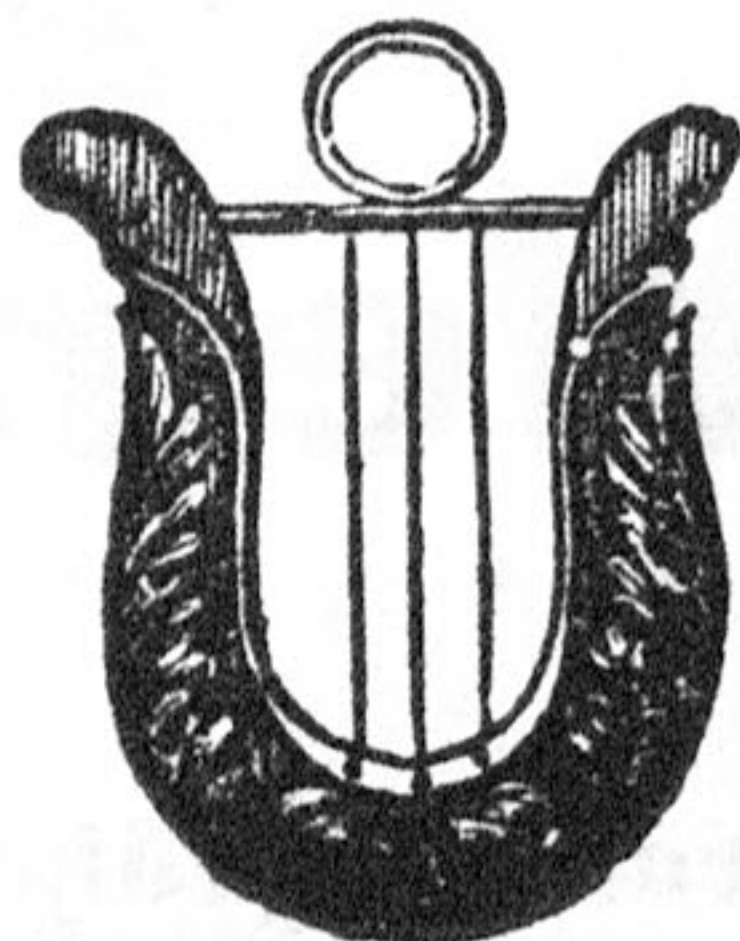
sonnseitig, 3 Zimmer, Küche und Zugehör, 1. Stoc, Schillerstraße 18, zu vermieten. Anzufragen daselbst, 1. Stoc links. 1176

# Pferde-Verkauf.

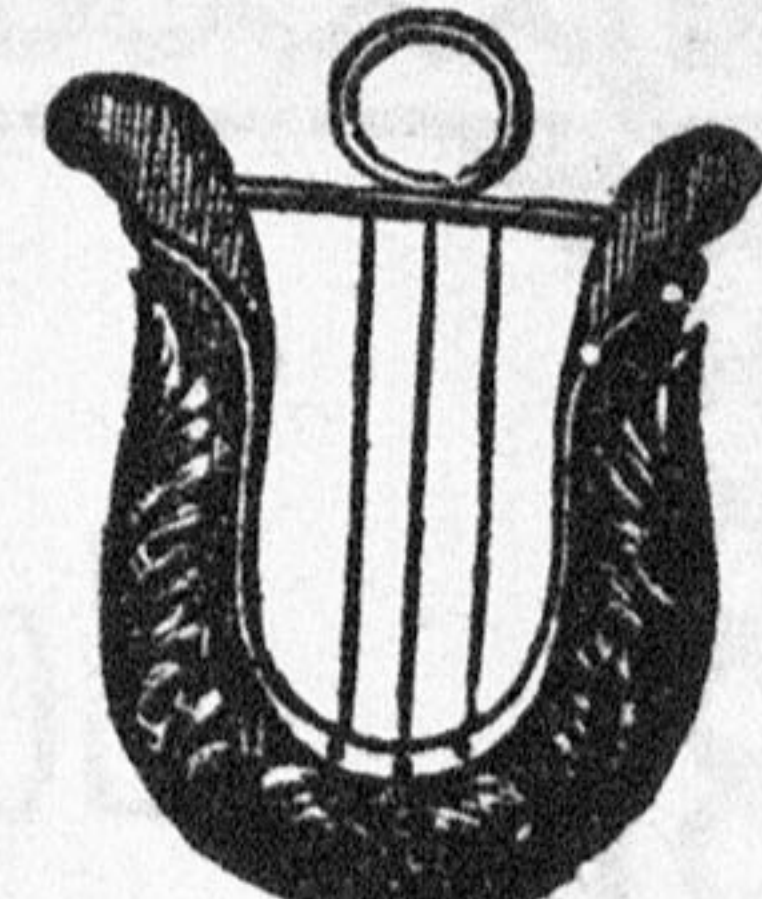
Wegen Mangel an Fuhrwerk verkaufe ich zwei Pferde, welche im schweren sowie auch im leichten Zug sehr gut gehen. Walach, 15 1/2 Faust, Stute 15 3/4 Faust hoch, beide 8 Jahre alt, Kastanienbraun, sind billig zu haben bei **Leopold Wieser** in Reifnig a. d. R.-B. 1167



Seit über 50 Jahren anerkannt beste und ausgiebigste Haus- und Wirtschafts-Seife.



# APOLLO-SEIFE.



Zu kaufen bei sämtlichen Herren Kaufleuten und Seifenhändlern.  
Nur echt, wenn auf jedes Stück die gesetzlich geschützte Fabrikmarke sowie das Wort „Apollo“ eingepreßt ist.  
Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.

Regist. Schutzmarke.

Regist. Schutzmarke.

Preisblätter gratis und franco.

K. und k. Hof- und landespriv.

## Apollo-Kerzen-, Seifen-, Glycerin- und Parfumeriewaren-Fabriken

Wien, VII., Apollgasse 6.

Briefadresse: Apollokerzenfabrik Wien. — Telegrammadresse: Apollo Wien.

940

# HOCH

- sommer-Kammgarn-Anzüge . . . . . fl. 11.75
  - Haveloks aus wasserdichtem Original Tiroler Loden fl. 10.—
  - Hochlegante Schafwoll-Cheviot-Anzüge . . . . . fl. 13.50
  - Cord-Lustre-Saccos, schwarz und farbig . . . . . fl. 3.25
  - Piquet-Gilet, garant. waschecht, solide Dessins . . . . . fl. 1.50
- ebenso billig Maßbestellungen unter Garantie für moderne und tadellose Ausfertigung. 1121

Em. Müller, Viktringhofgasse 2, Civil- und Militärschneider.

## Josef Martinz

Marburg, Herrngasse 18  
empfiehlt 761

### Kinderwägen,

drei- und vierräderige von fl. 5 aufwärts,

### Nussholz-Kegel

und Lignum Sanctum Kugeln.

### Gummi-Schläuche und Platten

für Peronospora-Sprizen  
Zimmer- und Garten-Turngeräthe

Gartenlampen, Papierlampen, Feuerwerk Fenster-Rolletten

zu Original-Fabrikpreisen.

## Tiroler Loden

für Herren u. Damen

echt von 916

Rudolf Baur, Innsbruck, Rudolfstr. 4.  
Fertige Haveloks, Wettermäntel, Joppen, Hüte etc.

Gründungsjahr 1799.

Sämtliche erschienenen und neuerscheinenden

## Bücher und Zeitschriften

in allen Wissenschaften und Sprachen liefern wir ohne irgendwelche Preiserhöhung auch gegen monatliche, viertel- oder halbjährige

### Theilzahlungen

oder gegen Jahresrechnung. Alle auch von anderen Buchhandlungen angebotenen oder in Zeitungen angekündigten Werte sind bei uns vorrätig und werden auf Wunsch überallhin bereitwilligst zur Ansicht u. Auswahl zugesandt

Lager- und Fachverzeichnisse stehen jederzeit unentgeltlich und postgebührenfrei zu Diensten. Wir bitten von unserem Anerbieten auch in Bekanntenkreisen Mitteilung zu machen und unser Geschäft als streng rechlischaffen und zuvorkommend zu empfehlen. Für freundliche Namhaftmachung von Bücherfreunden sind wir sehr dankbar.

### Lesk und Schwidernoch,

Buch-, Kunst- und Verlagsbuchhandlung, Kunstanstalt für Steindruck. Wien I., Stod im Eisen-Platz 3, Seilergasse 1. (Palais Equitable.) Unter Mitwirkung der besten deutschen Schriftsteller erscheint im gleichem Verlage das Familienblatt: „Der Kuffhäuser.“ Bezugspreis vierteljährig 90 kr. — Kr. 1.80 ö. W. Probeblätter unentgeltlich. 1251

## Steiermärkische Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn

Südbahnstation Pöltschach.

Saison 1. Mai bis 30. September.

Trink-, Bade-, Kaltwasser- und Molkencuren etc.  
Brochüren und Prospekte gratis durch die Direction.

Tempel- und Styria-Quelle stets frischer Füllung, altbewährte Glaubersalzfüerlinge gegen Erkrankung der Verdauungsorgane, auch angenehmes Erfrischungs-Getränk.

Zu beziehen durch die Brunnenverwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn, sowie in allen Mineralwasser-Handlungen, renommirten Spezerei- und Drogueriegeschäfte und Apotheken. 695a

## Wohnungs-Veränderung.

### Franz Auer, Kaminfeger - Meister

bringt hiemit den sehr geehrten Bewohnern der Stadt und Umgebung, sowie seinen geschätzten Kunden zur Anzeige, daß er am 1. Juli d. J. aus seiner bis jetzt innegehabten Wohnung in das Haus Franz Josefstraße Nr. 16 mit dem Wohnungseingange in der Neugasse Nr. 3 ebener Erde übersiedelt und bittet deshalb alle geschätzten Aufträge, welche auf das gewissenhafteste ausgeführt werden, von nun an dahin gelangen lassen zu wollen. 1169

## Nach Amerika

von Marburg nach New-York

via Basel-Paris-Havre

in 11 Tagen zum Preise von fl. 108.

Einschiffung in Havre jeden Samstag, ab Basel jeden Donnerstag.

Man wende sich an

Zwischenbart, Basel (Schweiz).

## Niederlage

von

### Perlmooser Portland-Cement

und

### hydraulischem Kalk,

100 Kilo Perlmo. Port.-Cement fl. 3.50, 100 Kilo Roman-Cement fl. 1.80. Bei Abnahme über 5 Fafs um 30 kr. pr. 100 Kilo billiger.

### Kupfer-Vitriol

eisenfrei 98 Perc. 100 Kilo fl. 26.

Carbolsäure, Carbolpulver, Carbolineum, Stein-Dachpappe, Bodenwuchs, Blookers entöltes Cacao-Pulver

Henry Nestle's Kinder-Nährmehl,

Franzbrantwein mit Salz 363

bei

Roman Pachner & Söhne, Marburg.

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie:

### Bergmann's Lilienmilch-Seife

(mit der Schutzmarke, „Zwei Bergmänner“) von Bergmann & Co. in Dresden à Stück 40 kr. bei M. Wolfram, vormals Ed. Kaufsch, Droguerie, Marburg. 1059

Altteste und grösste

## Nähmaschinen-Niederlage.

### Original Singer A

für Familien und Schneider. Ringschiffchen-Maschinen, White-Maschinen Dürkopp-Maschinen, Pfaff-Maschinen, Elastic Cylindermaschinen, Phönix-Maschinen, Seidel & Neumann, Frister & Rossmann-Maschinen zu den billigsten Fabrikspreisen auch gegen Ratenzahlungen.

Grösste Auswahl

aller Gattungen

### Fahrräder

bei

### Math. Prosch

Herrngasse 23.

### Erste und grösste mechan. Werkstätte

Reparaturen prompt u. fachmännisch unter Garantie.

Auch concessionirt für alle electrische Haustelegaphen etc. etc.

## Man kaufe die berühmten Specialitäten

von zahlreichen medicinischen Autoritäten geprüft und empfohlen

- Popp** Anatherin-Mundwasser 50, 1 fl. 1.40 das beste Mundreinigungsmittel der Welt gegen alle Zahn- u. Mundübel. Sicherer Erfolg.
- Popp** Anatherin-Zahnpasta in Tiegeln 70 kr. zur Reinigung und Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches. (Besser und feiner als in Tuben.)
- Popp** Aromatische Zahnpasta 35 kr. das beste und billigste Zahnreinigungsmittel.
- Popp** Zahnpulver 63 kr. verleiht blendendweiße Zähne.
- Popp** Zahn-Flombe 1 fl. zum Selbstplombieren höherer Zähne.
- Dr. Popp's Kräuterseife** 30 kr. geg. alle Krankheiten d. Haut.

**Popp's Violet Soap** 50 kr. dauerhafte englische Seife mit anhaltendem Weichengeruch.

**Popp's Sonnenblumenseife** 40 kr. dauerhafte hochfeine Seife für die Hautpflege.

**Dr. Popp's medicinische Seifen** 30 bis 60 kr. alle Sorten streng wissenschaftlich zubereitet.

**Dr. Popp's** Damara-Parfum fl. 2.— Modeparfum  
Damara-Seife 60 kr. feinste wohlriechende Seife  
Damara-Puder fl. 2.50 best. existierender Gesichtspuder  
Damara-Toilettwasser fl. 1.30 erhält den Glanz u. Frische des Teints.  
Diese Specialitäten übertreffen an Feinheit, Wohlgeruch, Qualität u. Ausstattung alle ähnlichen Erzeugnisse.

**Popp's Goelogina Extrait** fl. 2.50 feinste Parfum-Specialität der eleganten Welt. (Neuer Orchideengeruch.)

**Popp's Yeloutine-Puder** 75 kr. feinste französische Qualität, bleifrei, haftet gut ohne zu färben.

**Popp's Eau de Quinine** 75 kr. Die beste Kopfwasch-Essenz. Stärkt den Haarboden.

**Popp's** feinste Seifenarten von 20—60 kr.  
feinste Parfumsorten von 50—1.50 154  
feinste Pomaden und Cosmetiques von 10 kr. bis fl. 1.—

## Die berühmten Toilette-Specialitäten von Dr. J. G. POPP

t. u. l. österr. und k. griechischer Hoflieferant, Wien, Stadt, Vognergasse 2 sind zu haben in Marburg

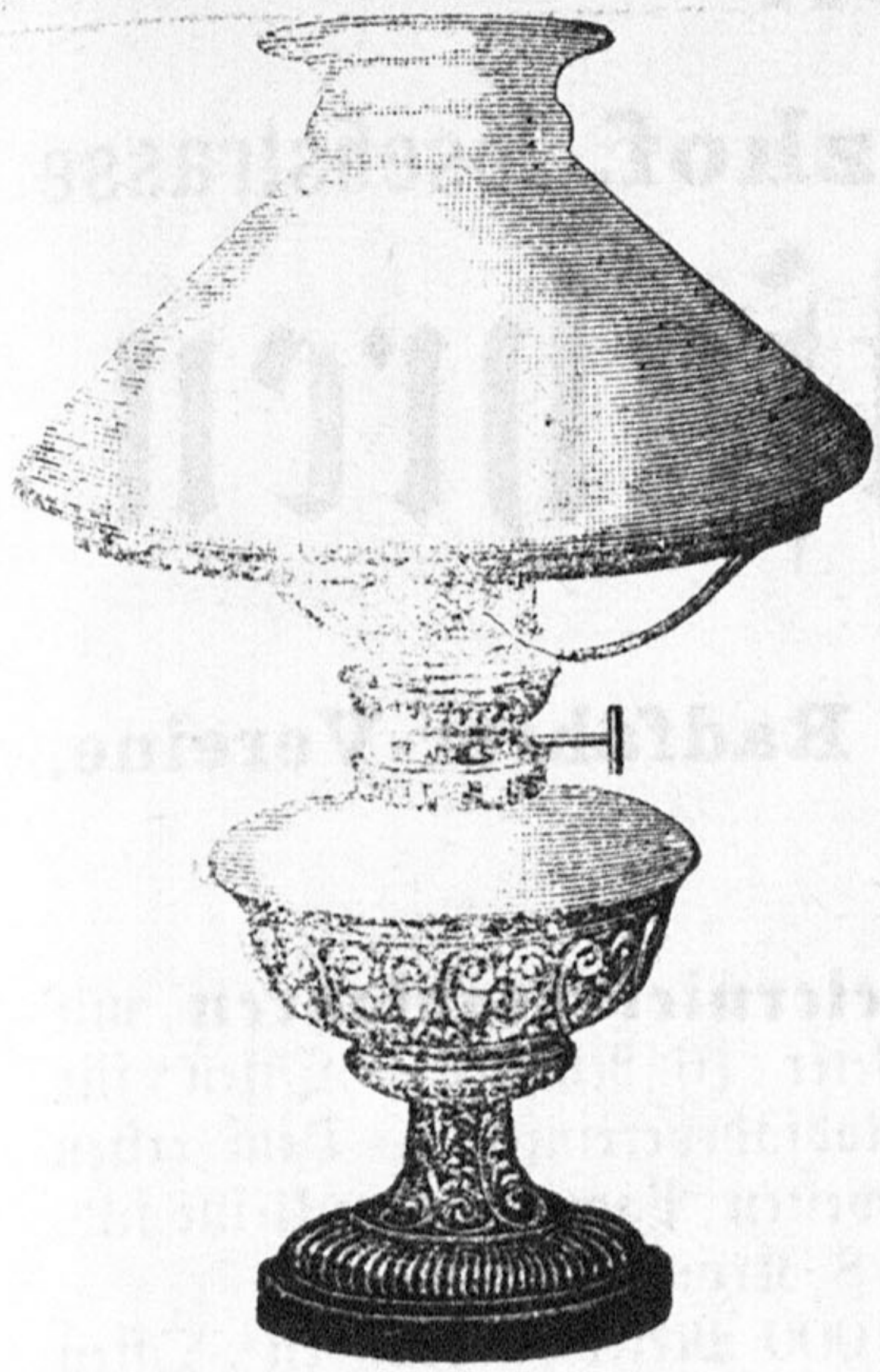
in den Apotheken: J. Bancalari, J. Richter und W. König, E. Kaufsch Droguerie, J. Martinz, sowie in den Apotheken in Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Pettau, Wind-Feistritz, Radkersburg, Mured, Leibnitz, Windischgraz, Gonobitz, sowie in allen Apotheken, Droguerien, und Parfumerien Steiermarks. Man verlange ausdrücklich Dr. Popp's Erzeugnisse.

## Telegraphen-Unterricht für Herren und Damen,

1138

die sich dem Postmanipulationsdienst widmen wollen. Anfragen und Zuschriften unter „Telegraphencurs“, Marburg, Tegethoffstraße 57, zweiter Stod, links. Beginn des nächsten Curfes 15. Juli l. J.





**Max Macher's**  
 Glas-, Porzellan- und Lampen-Niederlage  
 Hauptplatz 19, **MARBURG**, Hauptplatz 19  
 empfiehlt bei reichster Auswahl 2113

**das Neueste und Geschmackvollste**

in Bedarfs- und Luxus-Artikeln, Zuggegenstände für Tombolas.  
 Specialität: Photographieständer wie Menühälter aus Porzellan-  
 blumen. — Alleinige Niederlage für Untersteiermark: Pots de  
 chambres mit pat. hyg. hermetischem Verschlusse. (Unentbehrlich in  
 Krankenzimmern.) Luftzugverschlüsse, Petroleum-Pulver (keine Ex-  
 plosion, sehr schönes Licht und bedeutendes Petroleumersparnis.) Verglasungen  
 zu Neubauten, sowie Reparaturen werden auf das Sorgfältigste und  
 Billigste ausgeführt. Anfertigung von Bilderrahmen.

**MACK'S**  
**DOPPEL-**  
**STÄRKE**  
 nur acht  
 mit nebiger Schutz-Märke  
 Heiner Mack, Ulm a/D.  
 Alleiniger Fabrikant und Erfinder von  
 Mack's Doppel-Stärke u. Pasta Mack.

Zu haben in allen Specerei- und  
 Colonialwaren-Geschäften.  
 Vertreter für den en gros-Verkauf:  
**Ant. Stadler,**  
**GRAZ.**

**KLYTHIA** zur Pflege  
 der Haut  
 Verschönerung u. Verfeinerung **FETTPUDER**  
 des Teints  
 Eleganter Toilette-, Ball- und Salonpuder.  
 weiß, rosa od. gelb. Chemisch analysirt u. begutachtet  
 von **Dr. J. J. Pohl**, k. k. Professor in Wien.  
 Anerkennungs-schreiben von den Damen:  
 Charlotte Wolter, k. k. Hofburgschauspielerin in Wien.  
 Lola Beeth, k. k. Hofopernsängerin in Wien.  
 Antonie Schlager, k. k. Hofopernsängerin in Wien.  
 Ilka v. Palmat, Schausp. am k. k. pr. Theat. a. Wien.  
 Helene Ddilon, Schausp. am deutsch. Volksth. Wien.  
 Hrn. Ernest van Dyd, k. k. Hofopernsänger, Wien  
 2c. 2c.

**Gottl. Taussig**  
 Fabrikant  
 feiner Toilette-Seifen und  
 Parfümerien.  
 Haupt-Niederlage  
**WIEN**  
 I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben bei **H. J. Turad**  
 in **Marburg**  
 und in den meisten Parfümerien,  
 Droguerien und Apotheken.

Die **Gutsverwaltung**  
**Serberstorf** 222  
 verkauft ab Station **Wildon**  
 gegen Nachnahme  
**Apfelwein**  
 per 100 Liter  
 à fl. 8 bis fl. 10.

Die **feinsten** 217  
**Anzug-**  
 stoffe, Kammgarne, Cheviots, Loden,  
 wasserdicke Jagdliche, Stoffe für jeden  
 Zweck und sämtliche Neuheiten in  
 Damenkleidstoffen für Frühjahr und  
 Sommer, alles in neuester Ausführung  
 unter anerkannt bester Qualität und  
 den billigsten Fabrikspreisen liefert  
 selbst meterweise auch an Private.  
 Depot k. k. priv. Feintuch- und Schaf-  
 wollewaaren-Fabriken  
**MORIZ SCHWARZ,**  
 Zwitterau, Mähren.  
 Muster franco. Anerkennungen aus  
 allen Gesellschaftskreisen, Behörden, Ver-  
 einen. Für die Herren Schneidermeister  
 prachtvolle Musterbücher unfrankirt.

Wer Schundware und  
 Doppelpreisen fernblei-  
 ben will, der bestelle ab  
 Fabrik echt Silber Cylinder garantiert genau gehend fl. 6.50, feinste Anker-  
 Remont. mit 2 oder 3 Silberböden 10 fl., Nickel-Prima-Weder fl. 2.25.  
 Für Wiederverk. per 6 Stück nur fl. 10.50, Wand-Uhren von 3 fl. auf-  
 wärts, oder verlange vorher Uhren- und Goldwaren-Preiscurant gratis bei  
**J. Kareker's Uhren-Exporthaus in Linz.**

**Fleischhauerei**  
 bestehend aus: Verkaufslöcher, Bur-  
 schenzimmer, Schlachtbrücke, Stall für  
 6 Stück Vieh, Giskeller, Heuboden,  
 Seltz und nach Bedarf eine Wohnung  
 ist vom 1. September l. J. an zu  
 verpachten. Anzufragen: Vitrinhof-  
 gasse 14, 1. Stock. 1060

**Tinct. capsici comp.**  
**(Pain-Expeller),**  
 bereitet in Richters Apotheke, Prag,  
 allgemein bekannte schmerzstillende  
 Einreibung, ist zum Preise  
 von fl. 1.20, 70 und 40 kr.  
 die Flasche in den mei-  
 sten Apotheken erhältlich.  
 Beim Einkauf sei man  
 recht vorsichtig und nehme  
 nur Flaschen mit der  
 Schutzmarke „Anker“ als echt an.  
 Central-Verband:  
**Richters Apotheke z. Goldenen Löwen**  
 in Prag. 1112

**3 Burggasse 3**

Erste Wiener  
**Herrenkleider-Niederlage**

Das bloß 3 fixe Preise vorhanden sind, ist jede  
 Uebervorteilung einer Kunde ausgeschlossen.

Herren- Stoff-Anzüge	fl. 10.50	Herren- Ueberzieher
Kammg.-Anzüge	12.—	Havelocks
Loden-Anzüge	12.—	Wettermäntel
Jagd-Anzüge	16.50	Salon-Röcke
Touristen-Anzüge	16.50	Fracks
Mode-Anzüge	16.50	Paletots
Lawn-Tennis-Anzüge	16.50	Schlussröcke.

Knaben- u. Kinder-Costüme in größter Auswahl  
 zu billigsten festen Preisen.

**Nouveautés in Herren-Schlafröcken.**  
 Für Maßbestellungen stets das Neueste in feinsten Modestoffen.  
 Nichtconvenirendes wird anstandslos zurückgenommen.

**3 Burggasse 3**

**Allen Schulen empfohlen!**  
 Nach dem Erlasse des Bezirksschulrathes Marburg vom 11. Decbr.  
 1891 Z. 1542, sollen die Schüler des ersten Schuljahres den **Namen**  
**unseres Kaisers und der Kaiserin**, das Datum Allerhöchst deren  
**Geburts- und Namenstage** lernen. Auf Anregung der deutschen  
 Schulvereinschule in St. Egidii hat die Buchdruckerei **Kralik** eine ent-  
 sprechende Tafel auf Cartouppapier angefertigt und sind solche um den  
 Preis von 10 kr. erhältlich.

**Franz Neger**  
 Mechaniker  
 Postgasse, **Marburg**, Postgasse 8

**Allein-Verkauf** der berühmten neuen **Drig. Phönix-**  
 und **Teutonamaschine** von der Bielefelder Näh-  
 maschinen-Fabrik **Baer & Rempel**,  
 sowie auch gleichzeitig von Seidel & Naumann, Singer,  
 Ringelhoff, Elastic-Cylinder, Howe zc. von der Maschinen-  
 Fabrik aus Dresden und empfiehlt diese Nähmaschinen  
 als die vorzüglichst erprobtesten der Jetztzeit.  
 Sämtliche Nähmaschinen- und Fahrrad-Ersatztheile  
 Nadeln, Nese zc. sind stets zu den billigsten Preisen am  
 Lager. — Auch empfehle meine **neu eingerichtete**  
**mechanische Werkstätte mit Dampfbetrieb**  
**und galvanischer Vernickelung**  
 in meinem Hause, **Burggasse Nr. 29**, woselbst neue  
**Fahrräder mit und ohne Pneumatic-Tyres**  
 angefertigt und alle **Reparaturen** von Fahrrädern wie  
 Nähmaschinen zc. sachmännisch unter Garantie **gut und**  
**billigst** ausgeführt werden.

P. T. Wir erlauben uns zur gef. Kenntnis zu bringen, daß wir unsere  
**Hut-Niederlage**  
 für Untersteiermark  
**Herrn Hans Pucher, Marburg,**  
 Serrengasse 19, übertragen haben. — Genannte Firma hält unsere  
 anerkannt vorzüglichsten Fabricate zu Fabrikspreisen am Lager.  
**P. & C. Habig,**  
 kais. und kön. Hof-Hutfabrik in Wien.

**Dr. Rosa's Lebensbalsam**

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den  
 Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes und milde  
 auflösendes  
**Hausmittel.**  
 Große Flasche 1 fl., kleine 50 kr., per Post  
 20 kr. mehr.  
 Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich  
 deponirte Schutzmarke.

Depots in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.  
 Dasselbst auch zu haben: 1711

**Prager Haussalbe.**  
 Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung, und  
 Heilung wunder Stellen in vorzüglicher Weise und wirkt außerdem als  
 schmerzstillendes und zertheilendes Mittel.  
 In Dosen à 35 kr. und 25 kr., per Post 6 kr. mehr  
 Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende ge-  
 setzlich deponirte Schutzmarke.

Haupt-Depot: **B. FRAGNER, Prag**  
 Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. „zum schw. Adler.“ Postversandt täglich

Keine Hühneraugen mehr!

**Wunder der Neuzeit!**

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne  
 Schneiden und jeden Schmerz verlieren will,  
 kaufe sich vertrauensvoll das von **William Enders-**  
**son** erfundene  
**amerikanische Hühneraugen-Extrakt.**  
 Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versendungs-  
 Depot **F. Sibli, Wien, III., Salesianergasse 14.**  
 Depot in **Marburg** bei **Herrn W. König,**  
 Apotheker. 91

Keine Hühneraugen mehr!

**Für Herren.**

Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der privileg. „galvano-ele-  
 trische Apparat zum Selbstgebrauch“, der bei Schwächezuständen  
 (geschwächte Manneskraft) stets mit bestem Erfolge angewendet wird.  
 Von Aerzten in allen Staaten wärmstens empfohlen. Leichteste Hand-  
 habung des Apparates. In der Tasche in Etui bequem tragbar. Be-  
 schreibung des Apparates gratis. Zu geschloß. Couvert gegen 10 kr.  
 Marke. Zu beziehen vom k. k. Priv.-Inhaber und Erfinder **J. Augen-**  
**feld, Wien, I., Schulerstraße 18.** 664



# Der Marburger Radfahrer-Club „Schwalben“

## Sonntag, den 9. Juli 1893 nachmittags 4 Uhr auf der eigenen Rennbahn beim Kreuzhof, Josefstasse ein großes internationales Radwettfahren

veranstaltet

unter Mitwirkung der Marburger Radfahrer-Vereine: Bicyole-Club, Radfahrer-Club, R. C. „Stahrad“ und R. C. „Tourenfahrer“, sowie sämtlicher auswärtigen Radfahrer-Vereine.

### Reihenfolge der Rennen:

- Gästekfahren** mit Vorgabe. Strecke 2000 Meter (6 Runden). Offen für Mitglieder von Radfahrvereinen, welche innerhalb Steiermarks domicilieren. — Nur Straßenräder. 3 Ehrenpreise. Einsatz 4 Kronen.
- Meisterschaftsfahren** des M. R. C. „Schwalben“. Strecke 2000 Meter (6 Runden). Offen für Mitglieder des genannten Vereines. Der Sieger erhält den Titel: Meisterfahrer des M. R. C. „Schwalben“ für das Jahr 1893. Nur Straßenräder. 3 Ehrenpreise. Einsatz 2 Kronen.
- Internationales Hochrad-Hauptfahren**. Strecke 5000 Meter (15 Runden). Offen für Mitglieder eines Amateur-Radfahrvereines. — Rennräder. 3 Ehrenpreise. Einsatz 6 Kronen.
- Niederrad-Neulingsfahren**. Strecke 2000 Meter (6 Runden). Offen für Mitglieder sämtlicher Radfahrvereine Marburgs, welche bis zum Rennungstage bei öffentlichen Bahnrennen noch keinen Preis gewonnen haben. — Nur Straßenräder. 3 Ehrenpreise. Einsatz 4 Kronen.
- Internationales Niederrad-Hauptfahren**. Strecke 10.000 Meter (30 Runden). Offen für Mitglieder eines Amateur-Radfahrvereines. — Rennräder. 3 Ehrenpreise. Einsatz 6 Kronen.
- Hauptfahren der Stadt Marburg**. Strecke 5000 Meter (15 Runden). Offen für sämtliche Herrenfahrer Marburgs. — Nur Straßenräder. 3 Ehrenpreise. Einsatz 4 Kronen.
- Internationales Zweierniederradfahren** mit Vorgabe. Strecke 2000 Meter (6 Runden). Offen für Mitglieder eines Amateur-Radfahrvereines. — Dem ersten Paare je eine große, dem zweiten Paare je eine kleine silb. Medaille. Einsatz per Paar 8 Kronen.
- Herrenfahren**. Strecke 1000 Meter (3 Runden). Offen für Mitglieder sämtlicher Radfahrvereine Marburgs, welche das 35. Lebensjahr überschritten haben. — Nur Straßenräder. 2 Ehrenpreise. Einsatz 4 Kronen.
- Internationales Borgabefahren**. Strecke 2000 Meter (9 Runden). Offen für Mitglieder eines Amateur-Radfahrvereines. 3 Ehrenpreise. Einsatz 6 Kronen.

Alles Nähere bringen die ausführlich gehaltenen Rennordnungen.

### Während der Rennen Vorträge der Südbahnwerkstätten-Musikkapelle.

**Preise der Plätze:** Tritürensitze erste und zweite Reihe 1 fl., die folgenden Reihen 60 kr., Balcony 50 kr., Studenten 30 kr., Stehplatz 20 kr. — Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder zahlen die Hälfte. Den Kartenvorverkauf besorgt aus Gefälligkeit Herr Andreas Plager, Herrengasse 3.

**Abends 7 Uhr: Commers mit Preisvertheilung** im grossen Garten des Kreuzhofes verbunden mit **Concert der Werkstätten-Musikkapelle** und unter gefälliger Mitwirkung der löbl. **Südbahn-Liedertafel**. — **Großes Feuerwerk**. Eintritt 30 kr.

## Bauausschreibung.

Von Seite des steierm. Landesaussschusses kommt die Ausführung des gesammten Unterbaues, des Oberbaues und Hochbaues, sowie der Abgrenzung und Distanzierung der Bahn, jedoch ausschließlich der Lieferung des eisernen Oberbaues der Brücken, der Oberbaumaterialien, der mechanischen Ausrüstung für die Wasserbeschaffungsanlagen und der Gebäudeausrüstung für den in Steiermark gelegenen Theil (km 0 bis 50.2) der schmalpurigen Landesbahn **Unzmarkt-Walterndorf (Murthalbahn)** bzw. für die beiden Bauwerke dieser Strecke zur Vergebung. Das Vergabungsoparat, sammt den erforderlichen Plänen, dann die näheren Bestimmungen für die Einbringung der Offerte, die Offertformulare, die Preisliste, der summarische Kostenausschlag, die Bedingungen und sonstigen Offertbeilagen und Beheile sind beim steierm. Landes-Eisenbahn-Amt in Graz, sowie bei der landschaftlichen Eisenbahnbauleitung in Murau einzusehen.

Die Bauvergebung erfolgt entweder losweise oder bezüglich der ganzen, jetzt zu vergebenden Strecke gegen Nachmaß und Einheitspreise, jedoch werden auch Pauschal-Offerte entgegengenommen. Die bezüglichen Angebote sind längstens bis 25. Juli 1893, 12 Uhr Mittags versiegelt beim steierm. Landes-Ausschusse einzureichen.

Das Radium ist bei dem Landes-Oberbaumeisteramt in Graz zu erlegen und beträgt dasselbe:

#### A. Für die gesammten Herstellungen:

- a) der ganzen Strecke km 0—50.2 . . . . . fl. 56.000
- b) des I. Lotes km 0—28 . . . . . fl. 28.000
- c) des II. Lotes km 28—50.2 . . . . . fl. 28.000

#### B. Für die Unter- und Oberbauarbeiten, für die Beschotterung und die Beistellung, sowie Versetzen der Bahnzeichen:

- a) der ganzen Strecke km 0—50.2 . . . . . fl. 45.000
- b) des I. Lotes km 0—28 . . . . . fl. 20.000
- c) des II. Lotes km 28—50.2 . . . . . fl. 25.000

#### C. Für die Hochbauten:

- a) der ganzen Strecke km 0—50.2 . . . . . fl. 11.000
- b) des I. Lotes km 0—28 . . . . . fl. 8.000
- c) des II. Lotes km 28—50.2 . . . . . fl. 3.000

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß nur jene Offerenten bei der Offertverhandlung auf eine Berücksichtigung ihres Angebotes rechnen können, welche ihre technische und finanzielle Leistungsfähigkeit bezüglich der von ihnen zu übernehmenden Arbeiten darzutun vermögen.

Offerte, bei welchen eine der, als Bestandtheile derselben bezeichneten Beilagen von den Offerenten nicht unterschrieben wurde, oder bei welchen der Nachweis über den Erlag des vorgeschriebenen Radiums fehlt, ferner solche Offerte, in denen eine gänzliche oder theilweise Aenderung der Offertgrundlagen angestrebt wird, werden als nicht eingelangt betrachtet.

Der steierm. Landes-Ausschuss behält sich das Recht vor, über die Annahme oder Nichtannahme der eingelaufenen, ordnungsmäßig instruirten Offerte nach freiem Ermessen zu entscheiden, allenfalls auch sämtliche eingelangte Offerte zurückzuweisen.

Die Erklärung des steierm. Landes-Ausschusses über die Annahme oder Nichtannahme der eingelangten Offerte wird bis längstens 1. August 1893 erfolgen.

Graz, im Juni 1893 (Nachdruck wird nicht honorirt.) 1157

Vom steierm. Landes-Ausschusse.

## Volkstombola

findet am **9. Juli 1893 am Hauptplatz** statt.

Karten à 20 kr. sind in allen **Tabaktrafiken**, sowie bei den Herren **Plager** und **Pucher** in der **Herrengasse** und am Hauptplatz selbst vor der Ziehung zu haben.

Die **Gewinne** sind im **Schaufenster des Herrn Pucher** zur Besichtigung ausgestellt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Kordon. — Herausgabe, Druck und Verlag von Ed. Janitschky (L. Krallik) in Marburg. Das heutige Blatt besteht aus 12 Seiten und der Sonntags-Beilage.

## Gummibänder

## Veredlungsmesser

## Kebengrünveredlung

## F. X. Halbärth in Marburg.

## Möbliertes Zimmer

## Darlehen

für Officiere, Beamte, Realitätenbesitzer und Geschäftsleute werden prompt und discret besorgt, sowie auch der Kauf- und Verkauf von Realitäten und Gewerben aller Art bestens vermittelt durch das conc. Verkehrsbureau des **J. Kadlik** in Marburg, Herrengasse 32. 1179

## MAGGI'S Suppenwürze

Zu haben bei **Domenico Menis**, Herreng.

## Herren- und Damen-Frisirsalon

in Graz, 50 Jahre auf demselben Plage, starker Absatz in allen Haararbeiten, separirter Damenalon mit schöner **Auslage**, billiger Zins, ist Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. 1211 Adresse: **Aug. Haas**, Herren- und Damen-Frisirsalon in Graz, Hoßgasse 9.

## Kindergärtnerin

für halbe Tage wird zu drei Mädchen gesucht. Beanprucht wird **Nachhilfe** im Schulunterricht und Befähigungszugang. Adresse in der Ver. v. d. Bl. 1198

## Wer Laubbauschen

benötigt zum Ager der amerikanischen Neben, der wende sich an das Gut „Josefshof“ bei Pößnitz a. S. B. Derselbst sind auch zwei schöne hochtragende **Rühe** zu verkaufen. 1201

## Hausverkauf.

Schönes ebenerdiges Haus in der nächsten Nähe der Südbahnwerkstätte, worauf schon durch viele Jahre Gasthaus und Fleischhandlung betrieben wird, ist nebst schönem Gemüsegarten zu verkaufen. Auch sind unmittelbar vor dem Eingange zur Südbahnwerkstätte zwei schöne Bauplätze und in Brunnendorf ein großes Feld, welches auch als Bauplatz geeignet ist, zu verkaufen. Anf. in der Ver. v. d. Bl. 1215

## Kundmachung.

Nach Art XV des Gesetzes vom 23. Juli 1871, Nr. 16 R.-G.-B. ex 1872 unterliegen die zum Messen und Wägen im öffentlichen Verkehr dienenden Maße und Gewichte der periodischen Nachprüfung und in der hohen Ministerial-Verordnung vom 28. März 1881, Nr. 30 R.-G.-B. sind für diese folgende Termine festgestellt.

- a) für alle Längenmaße, Hohlmaße für trockene Gegenstände, metallene Flüssigkeitsmaße und Transportgefäße für Milch, dann Brennholzmaße, vor Ablauf von je drei Jahren;
- b) für alle Gewichte und Wagen, hölzerne Flüssigkeitsmaße, Milchgefäße, mit Maßstab und Maßschötte vor Ablauf von je zwei Jahren;
- c) für alle Viertransportfässer vor Ablauf von je drei Jahren.

Der Lauf der festgestellten Fristen beginnt bezüglich der sub a und b benannten Gegenstände mit dem 1. Jänner desjenigen Jahres, welches dem durch die amtliche Beglaubigung ausgewiesenen Jahre der ersten Nachprüfung beziehungsweise letzten Nachprüfung des betreffenden Gegenstandes folgt. Bezüglich der unter c erwähnten Fässer ist die Frist nach der aus der amtlichen Beglaubigung ersichtlichen Monatszahl zu berechnen.

Es werden nun sämtliche Gewerbetreibende in Marburg daran erinnert, ihre im öffentlichen Verkehr stehenden Maß- und Wagemittel, soweit es nicht schon geschehen ist, zur gesetzlichen Nachprüfung zu bringen, widrigens gegen solche Parteien, bei welchen gelegentlich der demnächst beginnenden Revisionen Maße, Wagen und Gewichte mit verjährtem Nachstempel angetroffen werden sollten, strafweise vorgegangen werden mußte.

Statrath Marburg, am 30. Juni 1893. Der Bürgermeister: **Ragy**.

## Wichtig für Radfahrer!

Drei **Costüme** in allen Clubfarben u. Beste Qualität u. eleganteste Ausführung zu den festgesetzten Einheitspreisen prompt zu haben:

**fl. 10.50, fl. 12.—, fl. 16.50.**

## Erste Wiener Herrenkleider-Niederlage

**Marburg, Burggasse 3.** 958

## Kundmachung.

An der **Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen** findet der diesjährige Schluß der Schuljahrs Samstag den 15. Juli in folgender Ordnung statt: Vormittags 10 Uhr Messe in der Domkirche, sodann Vertheilung der Zeugnisse in der Schule; um elf Uhr Eröffnung und Besichtigung der Arbeitsausstellung in den Schulräumen, Schmiedergasse 20. — Die Arbeiten der Schülerinnen bleiben am 15. Juli von 3 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends, am 16. Juli von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr abends und am 17. Juli vorm. von 8—11 Uhr zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt.

Zur Besichtigung der Arbeitsausstellung werden die geehrten Eltern und Hausfrauen, die geehrte Bürgerschaft, die löbl. Gewerbsgenossenschaften sowie alle Freunde und Gönner der Anstalt hiemit höflich eingeladen. Marburg, den 8. Juli 1893.

Für den Frauen-Aufsichtsrath der Haushaltungs- und Fortbildungsschule: **Julie Ragy** m. p., Vorsteh.-Stellv. **Fanni Wally** m. p., Forst. herin.

## I. Marburger Militär-Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich“.

## Einladung

zu der am **Sonntag den 16. Juli** l. J. **2 Uhr nachmittags** im Salon des Herrn **Pürker** (Postgasse) stattfindenden **Allgemeinen Mitglieder-Versammlung**. Die Herren Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

- Tagesordnung:**
1. Bericht über die halbjährige Cassagebaruna.
  2. Freie Anträge.
- Die Vereinsleitung. 1215